V C
3387

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-25815-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-25815-p0002-4

Qk. 31,7.

Vc 3387

D. Matthiæ Hoe, Chu.

Sächs. Oberhoffpredigers zu Dreßden/

Christliche Glückwündsch- vnd Danck-

sagungs Predigt.

Als der Durchlauchtigste Hochgeborne

Fürst vnd Herr/

H. Johann Georg/

Hertzog zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnnd Bergk/ des heiligen Römischen Reichs Ertz Marschal vnd Churfürst/ Landgraf in Düringen/ Marggraf zu Meissen/ Burggraf zu Magdeburg/ Graf zu der Marck vnd Ravenspurg/ Herr zu Ravenstein/ Nach glücklicher verrichtung/ der von Römischer Käyserlicher Majestät auffgetragenen Commission, mit der Churf. Hoffahnen/ den 1. Decembris Anno 1620. in diese Residentz Dreßden frisch vnd gesund wider angelanget.

Gehalten in sehr grosser Volckreicher Versamlung/ in der Schloßkirchen/ am Ersten Sontag des Advents/

Vnd zum ewigen gedächtnis/ auff vieler guthertziger Leute begehren in Druck verfertiget.

In dieser Predigt wird zugleich erörtert die wichtige Frag/ ob/ vnd wie fern ein Evangelischer Christ/ seine Glaubensgenossen bekriegen/ vnd mit der schärffe angreiffen dörffe.

Mit Churf. Sächs. Freyheit.

Leipzig

In verlegung Abraham Lambergs/ vnd in Gotfried Grossens Buchladen zu finden.

Anno M. DC. XXI.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Dem Durchlauch-
tigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / H. Johann Georgen / Hertzogen zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berg / des heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschallen / vnd Churfürsten / Landgrafen in Düringen / Marggrafen zu Meissen / Burggrafen zu Magdeburg / Grafen zu der Marck vnd Ravenspurg / Herren zu Ravenstein / meinem gnedigsten Herren,

Wündsche von dem Allerhöchsten Ich langes Leben / bestendige Gesundheit / glückseelige Regierung / sampt aller anderer Wolfarth / an Seel vnd Leib / neben erbietung meines andächtigen Gebets / vnd vnterthenigster gehorsambster Dienst.

Durchlauchtigster Hochgeborner Churfürst / gnedigster Herr / wie trewlich / wie fest / wie standhafftig

hafftig/ E. Churf. Durchl. bey Jhrem Gott vnd Keyser bißhero geblieben / das ist in vnd ausser der Christenheit/ bey allen Nationen vnd Völckern vnverborgen/ es wird solches auch gewiß an jenem grossen Tag/ E. Churf. Durchl. für Gott dem Allmächtigen / für den heiligen Engeln vnd Ertz Engeln/ so woln allen Außerwehlten nachgerühmet werden.

Dann beydes ist hochlöblich / vnd in alle ewige Ewigkeit rühmlich / Seinem GOtt / biß in den Todt getrew zubleiben / vnd seinem Keyser vnnd Oberhaupt / in Nothfall / vnnd in billichen sachen beyzuspringen.

Gegen GOtt war so bestendig Abraham/ der Fürst GOttes/ wie jhme Gott selbst das zeugniß gegeben hat. Im Ersten Buch Mosis am zwey vnd zwantzigsten Capitel.

Gegen GOtt blieb trew Moses der Mann Gottes / vnd Erste Hertzog vber das Volck Israel / Im fünfften Buch Mosis am vier vnd dreissigsten Capitel.

Gegen GOtt blieb trew Josua / der Fürst / biß in seinen seeligen Todt / Josua am 24. Capitel.

So hienge an Gott dem HERRN König David / wie er von sich bezeuget im drey vnd siebentzigsten Psalm.

So trew blieben jhrem GOtt / der Sadrach / der Mesach / vnd der Abednego / so woln der berümbte Daniel / im dritten vnd sechsten Capitel.

In welcher Fußstapffen aller / E. Churf. Durchl. bißhero statlich getreten / vnd sich weder zur Rechten noch zur Lincken / von jhrer Evangelischen Lutherischen Lehr haben ableiten vnd abführen lassen. Der Allerhöchste woll vnd wird sie auch hinführo darbey gne-

diglich erhalten / vmb JEsu CHristi willen / Amen.

Daß aber viel Leute sind / die E. Churf. Durchl. es vbel deuten / vnd für vbel halten / daß sie auch der Röm. Keys. Majestet / als Ihrem Allergnedigstẽ Herren / vnd von GOtt fürgesetztem Oberhaupt / vnter die Armen gegriffen / assistentz vnd beystand geleistet / vnd nicht nur mit Worten / sondern auch mit der That jhre Ehrerbietung vnd affection, erwiesen haben / daß dörffen sie sich nicht jrren / noch schrecken lassen: Sondern viel mehr haben E. Churf. Durchl. dem trewen Gott höchlich zu dancken / der sie mit dem Geist der Weißheit / des Verstands / vnd der Stärcke so gnediglich gesegnet / auch jhr solche fürtreffliche / hochverstendige vnd gewissenhaffte Räthe bescheret vnd verliehen / durch welche sie in dem jenigen bestetiget worden / warzu

sie

Sie Ihr Churfürstliches Heroisches vnd hocherleuchtes Gemüt selber gereitzet / vnd das der Ordnung Gottes / so woln Ewer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit Christenthumb / vnd hohem Churf. Ambt / gemäß gewesen ist.

Ich könte zwar hie weitleuffig / vielerley Exempel einführen / wie auch in vorzeiten / heilige Könige / vnd Printzen zur aßistentz / sich nach befindung der sachen / vnd erheischung der Notturfft haben gebrauchen lassen.

Einführen könte ich ferner aus den Historien / wie hiebevorn / des heiligen Römischen Reichs ansehliche Fürsten vnd Stände / vber der Hoheit / reputation, vnd Majestät Ihres Haupts / des Römischen Keysers mächtig gehalten / wie sie dasselbe weder schimpffen / noch zur vngebühr beleidigen / oder Seiner Königreich vnnd Länder gewaltsamer

weise entsetzen lassen / welches denn allen Fürsten vnnd Ständen des Reichs mit vnsterblichem Ruhm nachgeschrieben wird.

Es erinnern sich aber E. Churf. Durchl. daß solches zu anderer zeit in denen gehaltenẽ Kriegs Predigten mündlich / auch sonsten schrifftlich von Mir geschehen.

Melde demnach jetzo allein dieses weil das Churfürstenthumb bey diesem Von König Widikindo entsprossenem hochlöblichsten Sächsischen Haus vnnd Stamm gewesen / daß sich die Sächsischen Churfürsten / in allerley rechtmessigen occasionen, denen Römischen Keysern / zum favor, vnnd assistentz erzeiget haben.

Es hat solches Churfürst Fridrich der Erste / Bellicosus oder der Streit-

bare genandt/ der leistete beystand dem Römischen Keyser Sigismundo, nicht nur wider vielerley andere seine Feinde/ Sondern auch wider die Stände in Böheimb/ welche jhn zu jhrem König vnd Herrn angenommen/ beruffen/ gekrönet/ publiciret, vnd mit Pflichten sich jhme verbunden/ hernach aber jhn wieder abgesetzt/ verworffen/ vnd nach einem andern König vñ Haupt getrachtet hatten.

Es that solches Churfürst Friederich der Andere/ Placidus, oder der gütige genandt/ der in warheit gar eyferig gewest/ Keyser Alberto dem Andern/ wider die Polen/ Böhmen/ vñ andere seine Feinde/ wircklich beyzuspringen/ vnd in eigener Person zu Feld zu ziehen.

Dergleichen geschach von seinem Sohn Churfürsten Ernesto, genandt Religioso,

oder dem Andächtigen/welcher sich erbot/ bey seinem Keyser / neben den andern Ständen des Reichs / trewlich zu stehen / wider die Böhmen / vngeachter der damalige König in Böheimb/Seines Brudern Schweher / vnd also auch Jhme Churfürsten Ernesto selbsten sehr nahen verwandt / vnd zugethan gewesen war.

Vnd wer weis nicht / wie höchstgedachtes Churfürstens Friederichs des Andern/ anderer Sohn / Hertzog Albrecht (den die Histori Scribenten / den Animosum oder Hertzhafften / Item Dextram Imperii, die Rechte Hand des Römischen Reichs/ vñ den deutschen Hectorem zu nennen pflegen) allen möglichsten Menschlichen fleiß angewendet / Seines Haupts vnd Keysers Hoheit/Majestät/Ansehen/Königreich vnd Länder beschützen zu helffen? Auff ansprechen Keysers Friderici, ließ er sich tapffer gebrauchen/ wider den König in Hungern/Matthiam/welcher dem Keyser einē grossen theil von Oesterreich vnd Steyermarck entzogen hatte.

Auff

Auff ansprechen Keysers Friderici, zog er ins Niederland / des Keysers Sohn Maximilianum den Ersten / so hernach auch Keyser wurd / loß zu machen / Wie er dann auch die Niederlande dazumal wider die Frantzosen Ritterlich beschützet / vñ dem Römischen Keyser zum besten / erhalten hat.

Bey seinem Keyser hielte fest Churfürst Friederich der dritte / sonsten der Weise genandt / Er zoge Keyser Maximiliano dem Ersten zu / die Hungern zum Gehorsam zu bringen. Er war auch willig / Ihrer Majestät assistentz wider die Venetianer zu leisten.

Gleicher meynung auch Churfürst Johannes Constans, der Beständige gewesen / so neben seinem Herrn Brudern / Churfürst Friederichen dem dritten / für Keyser Maximilianum den Ersten / Ritterlich gestritten / Oesterreich wieder einnehmen helffen / vnd in Belagerung der Vngerischen Vestung Stulweissenburg / der Erste gewesen / der die Mawer erstiegen / Daher auch muralem Coronam erworben vnd erlanget hat.

Was wil ich erst sagen von Churfürst Mauricio dem grossen/ vnd Churfürstē Augusto dem Gottfürchtigen/ da ists je aller Welt wissend / wie Sie beyde bey Ihrem Keyser vnverrückt gestandē/wie sie Ihrer Keyserlichen Majestät/Carolo dem fünfften/nicht nur wider die Türcken vnd Frantzosen/ Sondern auch wider jhren Glaubensgenossen/ vnd nechsten Anverwandten/Churfürst Johann Friederichen (weil die Sache darnach war) zugezogen seyen?

E. Churfürstl. Durchleuchtigkeit Hochgeehrtester Herr Vater/Christseligster gedächtnüß / hette auch gewiß / als ein fürtrefflicher/hocherleuchter/vnd mit recht deutschem Hertzen begabter Fürst/ seine assistentz in billichen fällen / nimermehr dem Römischen Keyser entzogen/wann von dem Allmächtigen Er nicht so zeitlich aus dieser Welt were abgefordert worden. Die im Hertzen eingewurtzelte zuneigung/vnd vertrawen aber gegē die Keyserliche Majestät / liesse jetzt höchstgedachter hochlöblichster Churfürst auff seinem Tod-

bette noch spüren/ vnd mercken/ da Er durch die Keyserlichen Abgesandten/ dem Keyser Rudolpho dem Andern/ seine Churfürstliche Junge Herrschafft trewlichst befohlen hatte.

Vnd darzu war von Jugend auff auch gewehnet/ Churfürst Christian der Andere/ Beneficus, oder der gutthätige genandt/ der sich in warheit von seinem Haupt vnd Keyser/ weder durch gute/ noch durch böse wort/ weder durch Verheissungen/ noch durch drowungen abwenden liesse.

Wie trewlich vnd eyferig auch/ dieser Ewer Churf. Durchl. hochgeehrtester Herr Bruder/ sich Keysers Rudolphi des Andern angenommen/ zur zeit der Türcken Kriege/ zur zeit der Potschkaischen/ zur zeit der Vngarischen/ zur zeit der Böhmischen Vnruhe/ was Ihrer Churf. Durchl. Symbolon gewesen/ Nemlich/ Time Deum, Honora Cæsarem, Fürchte Gott/ vnd ehre den Keyser/ vnd dergleichen mehr/ Das alles haben E. Churf. Durchl. selber in frischem gedächtnüß: Welche auch nebē Ihrem höchstgedachten Herrn Brudern/ die Keyserliche Majestät vnterthänigst zu Prag

besuchet / vnd bey derselben sich gebührender weise insinuiret. Hernach / vnd als E. Churf. Durchl. in die Churfürstliche Regierung getreten / es auch also mit voriger / vnd jetziger Keyserlicher Majestät gemachet / vnd gehalten haben / daß Sie von beyden / vor vier Jahren / sind allhie in der Churfürstlichē Residentz besuchet / vnd die vor alters zwischen denen beyden hochlöblichsten Häusern / Oesterreich vnd Sachsen gepflogene Vertrawligkeit / auffs newe erfrischet vnd bestetiget worden.

Welches alles Ich zu dem ende erzehle / auff daß E. Churf. Durchl. sehen / daß dero hochgeehrteste Vorfahren eben so wol / als Sie / ein Aug auff jhr Haupt vnd Keyser gehabt / vnd derowegen kein Ehrlicher Mann / mit fug / es E. Churf. Durchl. mißdeuten könne / daß sie bey jetzigen Läufften / Gott vnd jhrem Keyser trew geblieben sind.

Es hat auch der Allerhöchste selbst / realiter vnd in der That bezeuget / daß jhm E. Churf. Durchl. fürhaben nicht zu wider gewesen sey. Dahero Seine heilige Majestät / die Fenster des Himmels so weit auffgethan / vnd den Se-

gen

gen so reichlich vber E. Churf. Durchl. außgeschüttet / Sie auch mit grossen Ehren vnd Frewden / wieder nach Hauß / vnd zu den Ihren gebracht hat.

Darfür nun ist billich im gantzen Churfürstenthumb / zuförderist aber / in der Churfürstlichen Residentz / vnserm HERRN / vnd Gott / Lob / Ehr / Preiß vnd Danck gesaget worden.

Vnd weiln Ich vnwürdig / bey Ewer Churf. Durchl. Hofffahnen / vom anfang / biß zum ende / der glücklich verrichtetē Keyserlichen Commission, meiner Profession nach / auffgewartet / auch folgende Glückwüntschungs Predigt gehalten / vnd von E. Churf. Durchl. vnterthänigest verstanden / daß Sie ein gnädigstes gefallen daran getragen haben / so solte vnd wolte ich nicht vnterlassen / dieselbe hiermit / zu ewigem gedächtnüß der gnädigen Allmächtigen Hülffe Gottes / in den Druck zu verfertigen / vnd Ewer Churfürstl. Durchl. als dem Hochlöblichsten Feldherrn / vnd glorioſilsimo Victori, dem hochgeehrtesten Vberwinder / vnterthänigest zuzuschreiben / von grund meiner Seelen gehorsambst wüntschend / daß der Gott / der bißhero E. Churf. Durchl. zur Rechten / vnd dessen Hand / die mit derselben gewesen /

auch

auch hinfüro bey vnd mit Jhr / als einer gewaltigen Seule des H. Römischen Reichs / vnd einem bewerthen / eyferigen / Christlichen beständigen Patron der Evangelischē Kirchen seyn / vnd bleiben wolle. Ach es gebe ja der Allerhöchste / daß Ewer Churf. Durchl. Hand forthin auch allen Jhren Feinden auff dem Halse seye / daß Sie hoch kommen durch grosse Sieg / vnd daß Jhr Segen stärcker gehe / als der Segen Jhrer VorEltern / nach Wuntsch der Hohen in der Welt. Der HERR behüte ferner Ewer Churf. Durchl. Außgang vnd Eingang / von nun an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Genes. 49. v. 8. 9. 26.

Thue hierauff (neben vnterthänigster Danckſagung / für die bißhero mir in Leid vnd Frewd / bey gesundem vnnd kranckem Leib / erzeigte hohe Churfürstliche vielfaltige gnad / die Ich nimmermehr genugsam rühmen / noch weniger verschulden kan) E. Churf. Durchl. zu beharrlichen Churfürstlichen Gnaden Mich gantz vnterthänigst befehlen. Datum Dreßden / den dritten Sontag nach Trinitatis / Anno 1621.

E. Churf. Durchl.

vnterthänigster gehorsambster
Diener / vnd Seelsorger

D. Hoe.

IN

In Nomine Jesu.

Ewer Christliche Liebe wolle mit gebührlicher Andacht vnd Ehrerbietung anhören/ das heutige H. Evangelium/ welches auff das hochwürdige Fest des Gnadenreichen Advents vnsers HErrn vnd Heylandes JEsu Christi/ in der Kirchen Gottes gehandlet vnd erkläret wird/ wie solches vns beschreibet der heilige hocherleuchte Apostel vnd Evangelist Matthæus/ in seiner Evangelischen Histori/ am 21. Capitel/ vnd lauten die wort also:

DA sie nu nahe bey Jerusalem kamen/ gen Bethphage an dē Gelberg/ sandte JEsus seiner Jünger zween/ vnnd sprach zu jhnen: Gehet hin in den Flecken/ der für euch liget/ vnd bald werdet jhr eine Eselin finden angebunden/ vnd ein Füllen bey jhr/ löset sie auff/ vnd führet sie zu

mir/ Vnd so euch jemand etwas wird sagen/ so sprecht: Der HErr bedarff ihr/ So bald wird er sie euch lassen. Das geschach aber alles/ auff daß erfüllet würde/ das gesagt ist durch den Propheten/ der da spricht: Saget der Tochter Zion/ Sihe/ dein König kömpt zu dir sanfftmütig/ vnd reitet auff einem Esel/ vnd auff einem Füllen der lastbaren Eselin.

Die Jünger giengen hin/ vnd theten wie jhnen Jesus befohlen hatte/ vnd brachten die Eselin vnd das Füllen/ vnd legten jhre Kleider drauff/ vnd satzten jhn drauff. Aber viel Volcks breitet die Kleider auff den Weg/ Die andern hiebẽ Zweige von den Bäumẽ/ vnd streweten sie auff den Weg. Das Volck aber/ das vorgieng vñ nachfolget/ schrey vñ sprach: Hosianna dem Sohn David/ gelobet sey der da kömpt im Namen des HERRN/ Hosianna in der Höhe.

Was

WAs iſt heute für ein Tag? Ihr meine Geliebte vnd Andächtige in dem HErrn Chriſto Jeſu? Was iſt heute für ein Tag/ der mit ſo groſſer ſolennitet, frewd vnd Wonne begangen wird? Iſts nicht ein Tag/ guter vnd frölicher Botſchafft? 2. Reg. 7. Iſts nicht ein ſolcher Tag/ von dem wir ſagen vnd außruffen können: Das iſt der Tag/ den der HERR gemachet hat/ laſſet vns frewen vnd frölich darinnen ſeyn? Pſal. 118. Sol es nicht heiſſen heute/ Kommet/ laſſet vns dem HERRN frolocken/ vñ jauchzen dem Hort vnſers Heils/ Laſſet vns mit dancken für ſein Angeſicht kommen/ vnnd mit Pſalmen jhm jauchzen? Pſal. 95. Sollen wir nicht heute einander zuruffen? Singet dem HERRN ein Newes Lied/ ſinget dem HERRN alle Welt/ Singet dem HERRN/ vnd lobet ſeinem Namen/ prediget einen Tag am andern ſein Heil/ Pſal. 96. Freylich wol/ Meine Geliebte/ ſol dieſes geſchehen. Dann wir haben deſſen groſſe Vrſach/ für Eins:

2. Reg. 7.

Pſal. 118.

Pſal. 95.

Pſal 96.

Propter Adventũ Seneriſſimi Electoris. wegen der glücklichen Wiederkunfft des Durchlauchtigſten Hochgebornen Fürſtens vnd Herrns/ Herrns Johañ Georgen/ Hertzogens zu Sachſen/ Gülich/ Cleve vnd Berg/ des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchalls vnd Churfürſtens/ Landgrafens in Düringen/ Marggrafens zu Meiſſen/ Burggrafens zu Magdeburg/ Grafens zu der Marck vnd Ravensburg/ Herrns zu

Ravenstein / vnsers allerseits gnädigsten Herrns/ dessen Churfürstliche Durchleuchtigkeit / gestriges Tages/mit Ihrem Hofstadt / frisch vnd gesund / glücklich vnd Siegreich / in dero Residentz allhie wieder angelanget sind. Ich erinnere Mich allhie schöner wörtlein des weisen Königs Salomons/da er spricht: Wanns kömmet / das man begehret / das thut dem Hertzen wol/ Proverb. 13. v. 19. Das ist ein Baum des Lebens/ v. 12.

Prov. 13. v. 19.

Nun ist aber ein grosses begehren vnd verlangen gewesen / nach diesem glücklichen Advent / vnd Wiederkunfft vnsers gnädigsten Herren.

Verlangen hatte die Durchlauchtigste/Hochgeehrteste Churfürstliche Sächsische eltere Wittib / Ihren einigen hertzliebsten Herrn Sohn/ mit guter Gesundheit wieder zu sehen / Welches Ihre Churfürstliche Gnaden/mit Ihren Thränen/aus Mütterlichem Hertzen/ von Gott täglich vnd trewlich erbitten helffen.

Wir lesen dort von der Gottseligen Hanna/da ihr Sohn etwas lang aussen war/wie hertzlich sie nach jhme sich gesehnet/ vnd bey sich selbsten immerdar gesprochen: Ach mein Sohn/ ach mein Sohn/warumb haben wir dich lassen wandern? vnser einige Frewde/ vnser einiger Trost in vnserm Alter / vnser Hertz/ vnd vnser Erbe. Da lieff sie hinaus auff einen Berg/ vnd da sie jhn endlich sahe / entstund eine solche wonne vnd frewde/daß sie für frewden geweinet hatte / im Büchlein Tobiæ am 10. vnd 11. Capitel.

Tob. 10.

Wer wil außreden das ſehnen?

Wer wil nun außreden die Frewde / ſo beydes in höchſtgedachtẽ Churfürſtlichem Mutterhertz hiebevorn / vnd geſtriges Tages geweſen iſt?

Verlangen hatte getragen nach dieſem glücklichen Advent / vnſers gnädigſten Churfürſten vnd Herren Durchleuchtigſte vnnd Hertzvielgeliebteſte Gemahlin / die bißhero ohne Haupt gleichſam geweſen / geſtriges Tages aber Ihr liebſtes vnd hochwerthes Haupt / ja die Kron ihres Haupts / friſch vnd geſund wieder erlanget hat / Epheſ. 5.

Epheſ. 5.

Ihre Churfürſtliche Gn. haben wieder bekommen / Ihren außerkohrnen / vnter vielen tauſenden / Cant. 5. v. 10.

Cantic. 5.

Vnd wiederkomen iſt der / den Ihrer Churf. Gn. Seele liebet / aus dem Hohenlied Salomonis am 1. v. 7. Alſo daß ſie nu ſagen kan / Ich habe gefunden / den meine Seele liebet / Cant. 3.

Cantic. 1.

Cantic. 3.

Nimmermehr hat die Lea ſo hoch vber der Ankunfft jhres Herrn / des Jacobs ſich erfrewen können / im erſten Buch Moſis am 30. Cap. als ſich vnſere gnädigſte Churfürſtin vnd Fraw / vber Ihres Hertzgeliebteſten Herrn vnd Gemahls / Wiederkunfft erfrewet hat.

Gen. 30.

Verlangen hatte nach glücklicher wiederkunfft Ihrer Churfürſtl. Durchleuchtigkeit / dero hochgeliebte Churfürſtliche junge Herrlein vnd Frewlein.

Die liebſten Churfürſtlichen Ehepflantzlein / Ach wie haben doch dieſelben höher / als durch Ihres gnädigen Herrn Vaters / fröliche vnnd glückliche Wiederkunfft können erfrewet werden.

Genes. 47.

War es nicht Joseph dem Sohn eine frewde / da er seinen Herrn Vater wieder zu sehen bekam / Im ersten Buch Mosis am sieben vnd vierzigsten Capitel.

Verlanget hat vngezweiffelt nach dieser glücklichen Wiederkunfft / alle trewe Patrioten, vnd Innwohner dieses gantzen Churfürstenthumbs/vnd Landes/die nun billich heute außruffen / Victoria, Victoria, vivat Elector, vivat Elector, Gott lob vnd danck für den erhaltenen statlichen Sieg / Glück zu vnserm gnädigsten Churfürsten vnd Herrn / Glück zu vnserm gnädigsten Churfürsten vnd Herrn / Gott verleihe Ihrer Churfürstl. Durchlauchtigkeit langes Leben / vnd alle gedeyliche wolfahrt. Dann es ist der Herr vnd Potentat wiederkommen / an dessen wolfahrt hoch gelegen ist: Vnd zwar nicht nur Ihrer Churfürstl. Durchleuchtigkeit hochansehlichsten Anverwandten / Auch nicht nur diesem gantzen Churfürstenthumb / vnd Landen / Sondern dem gantzen H. Römischen Reich / ja der gantzen hochwerthen Christenheit.

Daß wir nun vnsers hertzlichen wünschens vnd betens / allerseits gewehret worden / vnd Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit gestern wieder frisch vnnd glücklich angelanget / darfür sey Gott im Himmel gedancket / vnd jhme Lob / Ehr vnd Preiß in Ewigkeit gesaget.

Die andere Vrsache aber vnserer heutigen grossen Frewd vnd solennitet, ist auch billich / Adventus benignissimi Salvatoris, Die Ankunfft vnsers hochgewünschten Immanuels vnd Heylandes Jesu Christi. Dann wir heben heute an ein Newes

Kirchen Jahr / vnnd begehen in vnſern Chriſtlichen Kirchen hochfeyerlich das gnadenreiche Advents-Feſt / daran wir vns erinnern:

Daß Chriſtus Gottes Sohn / der langgewüntſchte Heyland der Welt / zu vns ins Fleiſch kommen iſt. Der HERR / nach welchem die Könige vnd Propheten ſich geſehnet haben / Luc. 10. Luc. 10.

Der HERR / nach welchem ſo viel tauſendt Jahr man gewüntſchet hat: Treuffelt jhr Himmel von oben / vnd die Wolcken regnen die Gerechtigkeit / Die Erde thue ſich auff / vnd bringe Heil / vnd Gerechtigkeit wachſe mit zu / Eſa. 45. Eſai. 45.

Der HERR / nach deme man geſeufftzet / Ach daß du doch den Himmel zurriſſeſt! Eſai. 64. Eſai. 64.

Da vermahnet nun der heilige Prophet Zacharias ſelbſt / daß wir vns darüber frewen ſollen / wañ er ſpricht: Frewe dich du Tochter Zion / vnd du Tochter Jeruſalem jauchtze ſehr / Dann ſihe / dein König kömmet zu dir / ꝛc. Zachar. 9. Cap.

Vnd weil dann dieſem vnſerm Advents HErrn zu Ehren das jetzige Feſt angeordnet / ſo wollen wir zu dieſem mal mit wenigem hören vnd vernehmen / Wie der heilige Prophet den HErrn Chriſtum Jeſum vns

Erſtlich / als einen König /

Vnd fürs andere / als einen Helffer beſchreben / vnd fürgeſtellet habe.

Von dieſen beyden Pünctlein wollen wir auffs aller kürtzeſt vnd einfältigeſt / etwas mit einander reden vnd hören.

Ewer Christliche Lieb/ bereite jhre Hertzen vnd Ohren/ zu fleissiger/ andächtiger/ beharrlicher auffmerckung.

Der getrewe Barmhertzige Gott/ verleihe vns allen die Gnadenkrafft des heiligen Geistes/ vmb seines geliebten Sohns JEsu Christi vnsers HErrn vnd Heylandes willen/ Amen.

I.

SO wird nun/ Meine Geliebte/ der HErr Christus Jesus hie vns eingeführet/ vnd beschrieben/

Erstlichen/ als vnser König:

Sihe/ dein König kömmet zu dir/ saget der Prophet. Den Titul führet der HERR auch sonsten offt in heiliger Göttlicher Schrifft/ Dann also saget Gott der Himlische Vater von jhm: **Ich habe meinen König eingesetzt/ auff meinem heiligen Berg Zion/** im andern Psalm. Psal. 2.

Machet die Thore weit/ vnd die Thüren in der Welt hoch/ auff daß der König der Ehren einziehe/ im vier vnd zwantzigsten Psalm. Psal. 24.

Lobsinget Gott/ lobsinget vnserm Könige/ im sieben vnd vierzigsten Psalm. Psal. 47.

Vnd als der HErr Jesus gefragt wurde/ Ob er dann ein König seye? da hat er geantwortet/ Ja/ Johan. am 18. Capitel. Iohan. 18.

Er iſt aber kein Weltlicher König / dann da hatte er keine jrrdiſche Kron / noch Scepter / keinen jrrdiſchen Königlichen Pallaſt / vnnd Herrligkeit / auch ſonſten nichts / das bey Königen vnd groſſen Potentaten gefunden wird.

Sondern / Er iſt ein Göttlicher / Geiſtlicher / vnd Himliſcher König / vnd daher auch weit / weit / höher / als alle andere Könige in der gantzen Welt / darumb heiſt er auch / Rex Regum, Ein König aller Könige / Apoc. 19. Apoc. 19.

Alle andere Könige / wie hoch ſie jmmer haben ſeyn mögen / ſind doch nichts mehr als nur gebrechliche Menſchen / vnd wie Syrach redet / ein ſchändlicher Koth geweſen / Syrach 10. Syrach 10.

Aber dieſer König iſt zugleich der Sohn des lebendigen Gottes / Matth. 16. Matth. 16.

Er iſt der hochgelobte GOtt in Ewigkeit / Rom. 9. Rom. 9.

Er iſt der HERR vnd Gott / wie jhn Thomas der Apoſtel nennet / Johan. 20. Iohan. 20.

Er iſt der HERR Jehovah / wie jhn der Prophet Jeremias nennet / Jerem. 23. Ierem. 23.

Er iſt der HERR Zebaoth / wie jhn David heiſſet im 24. Pſalm. Pſal. 24.

Andere Könige ſind pur lautere Creaturen.

Dieſer vnſer König Chriſtus JEſus aber iſt der Schöpffer ſelbſt / Johan. 1. Coloſſ. 1. Cap. Iohan. 1. Coloſſ. 1.

Andere ſeyn Sündliche Menſchen / in Sünden empfangen vnd geboren. Wie König David von ſich bezeuget / Pſal. 51.

zeuget / im ein vnd fünfftzigsten Psalm. Christus Jesus aber ist der Sanctus sanctorum, der Allerheiligste / Daniel. 9.

Dan. 9.

Andere kommen je zun zeiten vnrechtmessiger weise zu jhrer Königlichen Ehr / practiciren sich mit List / oder mit Gewalt ein / in die Königreich / werffen sich selber auff für Könige / wenn es gleich ohne viel Blutvergiessen nicht abgehen kan / wie es also gemachet Abimelech / der ließ seiner Leiblichen Brüder siebentzig vmbringen / vnd hieng sich an etliche lose leichtfertige Männer / die jhm nachfolgten / vnd jhn zum König erwehlten / Judic. 9.

Iudic. 9.

Also warff sich zum König auff / ohne ordentlichen Beruff / Adonias / 1. Reg. 1.

1. Reg. 1.

So wurff sich auff der Absolon / im andern Buch Samuelis am 15. Cap.

2. Sam. 15.

Das sind nun also Könige ohn / vnd nicht aus Gottes Gnaden.

Vnser König aber / Christus Jesus / der ist ein solcher König / von dem Gott der himlische Vater selbst ruffet: Ich habe meinen König eingesetzet / Psal. 2.

Psal. 2.

Andere haben jhren gewissen Bezirck / darüber sie zu gebieten: Einer ist König in Hungern vnd Böheim / der andere in Dennemarck / der dritte in Franckreich / der vierdte in Spanien / der fünffte in Engelland / vnd so fortan.

Sie können nicht vber alle Creaturen vollstendig herrschen.

Am allerwenigsten vber das Meer / ob gleich sie biß-

weilen

weilen ſich deſſen bedüncken laſſen / Wie Xerxes einmal das Meer ſtreichen ließ mit Ruthen.

Bapſt Sixtus auch da er auff dem Meer fuhr / vnd ſich ein Sturmwind erhub / dem Meer ſtill zu ſeyn gebot / vnd ſprach / Si Ego ſum Vicarius Chriſti, quieſce mare, das iſt: Ich gebiet dir Meer daß du ſtill ſeyſt / ſo ich anders Chriſti Stadthalter bin.

Vnſer König aber / Chriſtus Jeſus / iſt HERR auff dem gantzen Erdboden / Pſal. 24. Pſal. 24.

Der hat einen Fuß auff der Erden / den andern auff dem Meer / Apoc. 10. Apoc. 10.

Er herrſchet von einem Meer biß zum andern / im 72. Pſalm. Alles iſt jhm vnter ſeine Füſſe gethan / Pſal. 8. Er herrſchet mitten vnter ſeinen Feinden / Pſal. 110. Er herrſchet vber die Engel im Himmel. Er herrſchet vber die Teuffel in der Helle. Sie müſſen alle jhre Knie beugen / in dem Namen dieſes Ehren Königes Jeſu Chriſti / Philipp. 2. Er herrſchet vber die Hertzen vnd Gemüther der Menſchen / Er nimmet den Königen den Muth / Pſal. 76. Pſal. 72. Pſal. 8. Pſal. 110. Philip. 2. Pſal. 76.

Andere müſſen manchmal groſſe Mühe vnnd Gewalt gebrauchen / jhr Königliches Ampt zu führen.

Chriſtus JEſus aber brauchet den Scepter ſeines Worts / Pſal. 45. vnd 110. Er brauchet den Stecken vnd Stab ſeines Worts / Pſal. 23. Pſal. 45. Pſal. 110. Pſal. 23.

Andere können manchmal wider ſich ſelbſten / noch jhr Volck beſchützen vnd beſchirmen. Sie müſſen manchmal Feldtflüchtig werden / das Reiß aus für die Hand nehmen / vnd das Verſen Geld geben.

Christus Jesus aber ist ein solcher König / der sein Reich vertheidiget / wider alle Pforten der Hellen / Matthæi am 16. Seine Schäfflein soll / kan / vnd wird jhm niemand aus seinen Händen reissen / Johan. 10.

Matth. 16.

Iohan. 10.

Er ist der HERR vnd König / wenn er schon stirbet / so erweckt er sich doch zum Leben selbst / Johan. 2.

Iohan. 2.

Andere Triumphiren post victoriam, wann sie den Sieg erlanget haben.

Dieser aber vorher / ante victoriam, wie das heutige Evangelion bezeuget / Da er vor dem ausgestandenen Streit vnd Kampff / die Frewd vnd das Jauchtzen befahl / Dann der HERR hatte die Victori in seinen Händen / Er hatte sie gewiß vnd vnfehlbar.

Andere können zwar je zun Zeiten Leibliche vnd jrrdische Beschenck außtheilen / wie Alexander Magnus, da derselbe in Asiam ziehen wollen / hat er zuvor seinen Obersten vnd Hauptleuten / herrliche Beschencke außgetheilet / von Dörffern / von Rittersitzen / Schlössern / Silber / Gold / vnd dergleichen / jhnen eine Lust zu machen / trew vnd frewdig zu seyn / Sie auch damit von dem Plündern abzuhalten. Seinem trewen Raht Ephestioni bott er auch an / eine Beystewer zu schencken / zu seiner Tochter Hochzeit / der wolte mit zehen tausendt Ducaten zu frieden seyn / Alexander Magnus bewilligte jhm funfftzig tausend / mit vermelden / Man müste nicht nur sehen / wen man gebe / sondern auch wer da gebe.

Aber kein König auff Erden / kan außtheilen geistliche Beschencke / keiner kan geben himlische Beschencke / wie die Histori abermahls von Alexandro Magno bezeuget:

zeuget: Der befahl/das jederman von jhm bitten ſolte/ was er begehrte/ vnd dörffte. Es verwägerten ſich aber deſſen etliche Philoſophi vnd Gelährte/ mit vermelden/ Er köndte ſie doch jhrer Bitte nicht gewehren. Da nun Keyſer Alexander Magnus fragete/ was es dann were/ Antworteten ſie/ Er ſolt jhnen geben/ die Vnſterblichkeit. Darüber der Keyſer Schamroth gemacht worden.

Hingegen ſo kan vnſer HimmelsKönig JEſus Chriſtus/ Beiſtliche vnd Himliſche Baben verehren.

Er kan geben den Glauben/ Luc. 17.

Er kan geben den heiligen Geiſt/ Johan. 14. vnd 16. Cap.

Er kan geben das Paradeiß/ vnnd Reich Gottes/ Luc. 23. Matth. 25.

Er kan geben das ewige Leben/ Johan. 3. vnd 10.

Andere Könige können nicht alle Leibliche Hülffe leiſten/ derer die Menſchen bedürfftig ſeyn: Wie jener König in Engelland bezeuget hatte/ da jhn ſein Diener batt/ wo es müglich were/ jhn geſund zu machen.

Chriſtus Jeſus aber/ der iſt ein ſolcher gewaltiger König/ daß jhme nichts/ nichts/ vnd vberall nichts vnmüglich iſt/ Luc. 1.

Nun wolan/ dieſen Titul vnſers Advents HErrn Jeſu Chriſti/ ſollen wir mercken:

1. Zur beſtetigung vnſerer Lehr/ daß wir einen ſolchen gewaltigen Meſſiam haben/ der ein König/ deſſen gleichen ſonſten nirgends zu finden iſt.

Wir ſollen es mercken zu vnſerm hertzlichen Troſt. Denn bey dieſem HERRN haben vnd finden wir

Luc. 17.
Iohan. 14.
Iohan. 16.
Luc. 23.
Matth. 25.
Iohan. 3.
Iohan. 10.
Luc. 1.

gar gewiß / Regiam affectionem, Eine Königliche gnädige Zuneigung. Er hat vns sehr lieb / biß in den Todt / Johan. 13.

Iohan. 13.

Er hat vns so lieb / daß er sich auch selbsten in Todt für vns gegeben / vnnd sein Leben für vns gelassen hat / Joh. 10. So lieb hat er vns / daß er vns in seine Hand immatriculirt, Esa. 49. Daß er vnsere Namen auffgeschrieben im Himmel / Luc. 10. vnd in seinen Denckzettel eingezeichnet hat / Malach. 3.

Iohan. 10.

Esai. 49.

Luc. 10.

Malach. 3.

Bey diesem Himmels König haben vnd finden wir auch / Regiam gubernationem.

Er nimpt sich seines Königlichen Ampts trewlich an / Er regieret / er herrschet vnter vns / vnd vber vns / er sorget vnd versorget vns mit allerley Nothturfft / an Seel / vnd Leib / Zeitlich vnd Ewiglich / das vns nichts / vnd vberall nichts mangeln muß / wie David bezeuget / Psal. 23. vnd 34.

Psal. 23.

Psal. 34.

Wir haben bey diesem König potentissimam defensionem, Königlichen mächtigen Schutz / Er eyffert vber vns / Joel. 2.

Joel. 2.

Nam sich David des Volcks Jsrael an / Nam er sich seiner Schaffe an / 1. Sam. 17. Wie vielmehr thut das vnser himmlischer David / Jesus Christus? Wie er sich erkläret im Propheten Esaiæ am 41. Capitel. Du aber Jsrael mein Knecht Jacob / den ich erwehlet habe / du Samen Abrahams meines geliebten / der ich dich gestercket habe von der Welt enden / der ich dich beruffen von jhren Gewaltigen / vnd sprach zu dir / du solt mein Knecht

1. Sam. 17.

Esai. 41.

seyn /

ſeyn/ denn Ich erwehle dich/ vnd verwerffe dich nicht. Fürchte dich nicht / ich bin mit dir. Weiche nicht/ denn ich bin dein Gott/ ich ſtercke dich/ ich helffe dir auch / ich erhalte dich / durch die Rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Siehe/ ſie ſollen zu Spott vnd zu Schanden werden / alle die dir Gramm ſind/ ſie ſollen werden als nichts. Vnd die Leute ſo mit dir hadern/ ſollen vmbkommen / das du nach jhnen fragen möchteſt / vnd wirſt ſie nicht finden. Die Leute ſo mit dir zancken / ſollen werden als nichts / vnd die Leute ſo wider dich ſtreiten/ ſollen ein ende haben. Denn ich bin der HERR dein Gott / der deine Rechte Hand ſtercket / vnd zu dir ſpricht: Fürchte dich nicht/ ich helffe dir.

Es dienet vns dieſer Königliche Titul Chriſti Jeſu zur Erinnerung.

Wen wir für vnſers hertzens König halten ſollen? Nemlichen/ Niemand andern/ Meine Geliebte/ gar niemand andern/ als Allein / Allein / Allein Chriſtum Jeſum. Der ſoll vnſers Hertzens König ſeyn. Der ſoll HERR ſeyn. Der ſolle Macht haben zu gebieten/ vnd zuverbieten / nicht der Rex Abyſſi, der Abadion, der König aus dem Abgrund/ Apoc. 9. Nein gar nicht/ weder in Lehr noch Leben / ſoll ein anderer König vber vns herrſchen / als Chriſtus Jeſus. Wir ſollen auch andere Könige auff Erden vns nicht ſchrecken laſſen / Sondern allezeit gedencken / der HERR ſey vnſer König/ der ein König iſt aller Könige / 1. Tim. 6. Apoc. 19.

Apoc. 9.

1. Tim. 6.
Apoc. 19.

Manche verlassen sich zwar auff viel König in der Welt / poltern vnd trotzen mit jhnen gewaltiglich / wollen die Welt vmbkehren mit jhnen / Aber ein rechtschaffener Christ soll es mit seinem Ehren- vnd Himmelskönige Jesu Christo halten / Er soll auff denselben sich verlassen / vnd dessen versichern / wann er diesen ewigen König zu seinem Favor habe / so könne er die gewaltigen thaten thun / so könne er Glück vnd Sieg haben / so dörffe er sich nicht fürchten für viel hundert tausenden / die sich vmbher wider jhn legen / Psal. 3.

Psal. 3.

Gnugsam vom ersten Titul / der vnserm Adventskind HERRN Christo Jesu gegeben wird.

Fürs andere / nennet jhn nun der heilige Geist / Einen Helffer. Vom Jascha Salvavit. Er hat geholffen.

Der Titul gebühret nun dem HERRN auch von rechtswegen.

Vnd wird jhm offt vnd vielmals gegeben.

Du bist mein Helffer / vnd Erretter / saget David im 40. Psalm.

Psal. 40.

Hilff du vns Gott vnser Helffer / saget er im 79. Psalm.

Psal. 79.

Es geschicht aber die Hülffe / von dem HERRN / 1. Spiritualiter, Geistlicher weise.

Matth. 9.

Dann da hat er vns in Warheit redlich geholffen / als vnser Artzt / Matth. 9. Da hat er vns verbunden / Luc. 10. Da hat er vmb vnsert willen sich verwunden lassen / Esa. 53.

Luc. 10.
Esai. 53.

Er hat seine Hülffe erzeiget in dem er vns erlöset /

vnd

vnd errettet hat/ von Sünden/ Matth. 1. Vom Todt/ dem er eine Bifft worden/ Oſe. am 13. Von der Gewalt des Teuffels/ dem er ſeinen Kopff zertreten/ Geneſ. am 3. Dem er ſeine Werck zerſtöret/ 1. Johan. 3.

Matth. 1.
Oſe. 13.
Geneſ. 3.
1. Iohan. 3.

Er hat ſeine Hülffe erzeiget/ in dem er vns erarnet hat die Gerechtigkeit/ ſo vor GOtt gilt/ 2. Corinth. 5. In dem er vns zu wegen gebracht vnd erworben/ Leben/ Heyl vnnd Seligkeit/ als der Heyland aller Menſchen/ 1. Timoth. 4.

2. Cor. 5.
1. Tim. 4.

Er iſt auch ein Helffer/ der helffen kan/ vnd helffen thut/ Corporaliter, vnd Leiblicher weiſe.

Dieſer Punct köndte nun weitläufftig außgeführet werden/ wir wollen aber zu dieſem mahl allein darvon ſagen/ das wir leſen/ wann des HERRN Chriſti Volck in Kriegsgefahr wegen der Feinde geweſen/ wie der HERR ſo gewaltig geholffen habe.

Alſo ſtehet/ der **HERR hab geholffen dem Volck Iſrael am rothen Meer**/ da ſie von Feind/ von Bergen/ vnd vom Meer vmbgeben geweſt/ vnd weder aus noch ein geköndt/ da that der HERR das beſte/ Exod. am 14. Der war der recht Haupt vnd Generalſ. Obriſte ſeines Volcks/ dem ſchreiben die Ehre der Hülffe/ einig vnd allein zu Moſe/ vnd die Kinder Iſrael/ da ſie alſo ſungen: **Der HERR hat eine herrliche That gethan/ Roß vnd Wagen hat er ins Meer geſtürtzt/ der HERR iſt der rechte Kriegsman/ HERR iſt ſein Name/ die Wagen Pharao vnd ſeine Macht warff er ins Meer/ ſeine außerwehlten Hauptleute verſuncken/ im Schilffmeer/ die**

Exod. 14.

Tieffe hat sie bedeckt / sie fielen zu Grund wie die Steine.

DERR deine Rechte Wandt thut grosse Wunder / DERR / deine Rechte Wandt hat die Feinde zuschlagen.

Vnd mit deiner grossen Herrligkeit hastu deine Widerwertigen gestürtzet / denn da du deinen Grim ausslissest / verzehret er sie wie Stoppeln. Durch dein blasen theten sich die Wasser auff / vnd die Flut stunden auff hauffen / die Tieffe wallet von einander mitten im Meer.

Der Feind gedacht / Ich wil jhnen nachjagen / vnd erhaschen / vnd den Raub ausstheilen / vnd meinen Muth an jhnen kühlen / ich wil mein Schwerd ausziehen / vnd meine Wandt soll sie verderben.

Da liessestu deinen Wind blasen / vnnd das Meer bedeckt sie / vnd suncken vnter / wie Bley im mächtigen Wasser.

DERR / wer ist dir gleich vnter den Göttern / Wer ist dir gleich / der so mächtig / heilig / schrecklich / löblich / vnd wunderthätig sey?

Da du deine rechte Wand ausstreckest / verschlang sie die Erde.

Du hast geleitet durch deine Barmhertzigkeit dein Volck / das du erlöset hast / vnd hast sie geführet durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung / ꝛc. Exod. 15.

Exod. 15.

Das ist der HERR / der seinem Volck halff / also

sie

ſie von Cuſan, Riſathaim vnd Eglon, dem König der Moabiter bedränget worden / Judic. 3. Iudic. 3.

Der HERR halff ſeinem Volck wider den König der Cananiter Jabin / der ſie hefftig bekriegte / Jud. 4. Iudic. 4.

Dieſer HERR halff ſeinem Volck zu Sauls zeiten / da die Philiſter wider ſie ſtritten / 1. Sam. 14. 1. Sam. 14.

Dieſer HERR halff auch dem David / vnd halff jhm wo er hinzog / 2. Sam. 8. 2. Sam. 8.

Daher rühmte es jhm David nach / GOtt helffe jhm von dem freveln Volck / 2. Sam. 22. 2. Sam. 22.

Alſo ſtehet von Joſaphat / der HERR halff Joſaphat / 2. Paral. 18. So ſtehet von Vſia: Gott hab jhm geholffen wieder die Philiſter / wieder die Araber / wieder die zu Gur Baal / wieder die Meuniter / 2. Paral 26. Darumb ſtehet die Bitt auch ſo offt im Pſalmen: Auff HERR / vnd hilff mir / Pſal. 3. Mein Gott hilff mir / Pſal. 7. Meine Stärcke eyle mir zu helffen / Pſal. 22. Mache dich auff / vnnd hilff vns / Pſal. 44. O HERR hilff / O HERR laß wol gelingen / Pſal. 118. 2. Paral. 18. 2. Paral. 26. Pſal. 3. Pſal. 7. Pſal. 22. Pſal. 44. Pſal. 118.

Darumb heiſts auch: Meine Hülffe kömmet vom HERRN / Pſal. 121. Pſal. 121.

Der HERR hilfft vns / Eſaiæ am drey vnnd dreyſſigſten Capitel. Eſai. 33.

Lernen alſo / wenn wir Hülffe erfahren / daß es allein dem Allmächtigen Gott zuzuſchreiben ſey.

Vnd wenn wir Hülffe bedörffen / daß wir ſie allein von dem HERRN / vnſerm Helffer / vnd Himmels König ſuchen vnd bitten ſollen.

Der kan helffen mächtiglich. Der wil helffen gnädiglich. Der wird helffen allezeit gewißlich.

Nun der HERR der Herrscharen / der hat auch diese vierzehen Wochen vber geholffen / vnserm Gesalbeten / Psal. 20. vnd 28. Dem hat dieser HERR wolgethan / Psal. 18.

Psal. 20.
Psal. 28.
Psal. 18.

Es weis Ewer Christliche Liebe / das Morgen vierzehen Wochen / von hinnen weggezogen / der Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johann Georg / Hertzog zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berg / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall vnd Churfürst / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meissen / Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck vnnd Ravenspurg / Herr zu Ravenstein / etc. Vnser Gnädigster Herr. Welcher Auffbruch / vnd Fortzug zwar von vielen / theils Widerwertigen / theils vnberichteten Leuten vbel gedeute / vnd vngleich auffgenommen worden.

Es wolle aber Ewer Christliche Liebe gäntzlich dafür halten / daß das Werck kein Fürwitz / oder Wilkührlich / sondern hochnothwendig gewesen.

Vnd zwar / das es kein Fürwitz gewesen / ist aus den grossen gewaltigen Vnkosten leichtlich zuerachten: Dann so viel tausend Mann zu Roß vnd Fuß / eine solche lange Zeit zu halten / erfodert nicht eine geringe Spesa, es gehören darzu Tonnen vnd Millionen Goldes / die man freylich würde lieber gesparet haben / wenn es nur hette seyn wollen.

Es haben aber Jhre Churfürstliche Durchlauch-

tigket dieſer Jhrer Expedition, Jhrem Gewiſſen vnd Pflichten nach/ in die länge nicht vberhaben / ſondern in einen ſawren Apffel beiſſen müſſen / wie gern ſie auch ſonſten deſſelben geübriget geweſen werden. Vnd zwar aus nachfolgenden Vrſachen.

Erſtlichen / Reſpectu Palpabilis Reipublicæ Conditionis, Wegen Augenſcheinlicher beſchaffenheit/ des Zuſtandes im heiligen Römiſchen Reich / da nicht allein der gantze Leib / ſondern auch zu forderſt / das hochgeehrte Haupt deſſelbigen kranck gelegen/ vnd höchſt bedörfft / daß jhm Raht vnd Hülffe geſchaffet würde. Da hat ja Jhre Churfürſtliche Durchlauchtigkeit nicht länger zuſehen können/ Sondern jhres tragenden Churfürſtlichen Ampts wegen/ Hand zu Werck richten müſſen/ ob ſie jres theils/ dem entſtandenen Vnweſen könten ſtewren / vnd dem hochgeehrteſten Haupt der Chriſtenheit/ ſo viel Menſchlich vnd müglich / zur geſundheit wieder verhelffen. Die Gefahr iſt ſo groß / ſo weit außſehend geweſen / das/ wann Jhre Churfürſtliche Durchlauchtigkeit / neben andern Chur- vnd Fürſten des Reichs / die Hand in Schoß geleget / vnd nichts darbey gethan hetten / gewiß eine allgemeine Ruin vnd Vntergang/ des geliebten Vaterlandes / eine gäntzliche Caſſirung vnd Auffhebung/ des hochverpoenten Religion- vnd Prophanfriedens entſtanden were.

So nun die Noth einen billich treibet / nach Vermögen zu helffen/ wenn nur ein Ochs oder Eſel in Brunnen fält / daß der möge heraus gezogen werden / wie Chriſtus Jeſus andeutet / Luc. 14. Wie vielmehr iſt Luc. 14.

Hülff mit Raht vnnd That nötig / wenn des heiligen Reichs Ruhe/Hoheit/ Freyheit/ Privilegia, Berechtigkeiten / vnnd der eignen Lande Wolfahrt / in eusserster Gefahr schweben / vnd gleichsam versincken wollen.

Nötig war Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit Krieg:

2. Respectu vocationis, Sie haben sich dazu nicht gedrungen / Sondern es ist im Raht der hochlöblichsten Chur- vnnd Fürsten des Reichs für heylsam erkennet / auch von der Keyserlichen Majestät auff reiffe vorher gegangene Berahtschlagung / Ihrer Churfürstl. Durchl. gnädigst auffgetragen worden. Nun heist es aber/ man soll nicht träg seyn/ in dem/ das vns befohlen ist/ Rom. 12. Es heist/ was einem auffgetragen wird/ dessen solle man sich stets mit Fleiß annehmen / Syrach 3. Es hafftet ein schwerer Fluch darauff/ wer seines Beruffs nicht wartet/ Jerem. 48.

Rom. 12.

Syr. 3.
Ierem. 48.

Wie nun David die Nothwendigkeit seines Fürhabens gnugsam erhärtet/ da er gesprochen/ Was hab ich dann nun gethan? Ists mir nicht befohlen? 1. Samuel. 17.

1. Sam. 17.

Also / vnd weil vnser Gnädigster Churfürst vnd Herr/ eine ordentliche rechtmessige Vocation hierzu bekommen / So haben Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit/ sich derselben auch nicht entbrechen können noch sollen.

Hochnötig war / zum dritten / diese Churfürstliche KriegsExpedition Ratione obligationis: Denn es bedencke nur Ewer Christliche Liebe / was Eyd vnnd

Pflicht auff ſich habe / wie hoch dadurch ein Herr ſeinem Keyſer / vnd dem heiligen Reich verobligirt / vnnd verbunden ſey. Mit der Pflicht leſt ſichs warlich nicht ſpielen / vnd iſt ein zartes ding / vmb das Gewiſſen.

Nun weis ja menniglich / das Chur Sachſen dem Römiſchen Keyſer / dem heiligen Reich / vnd dem Churfürſtlichen Collegio, mit hohen Eyd vnd Pflichten verwand / vnd zugethan ſey / derſelben allerſeits Hoheit / Recht vnd Gerechtigkeit helffen zu ſchützen / vnd hand zu haben / vnd von jhnen nicht abzuſetzen.

Wann die Haupt vnd Grundſeulen des H. Reichs einmütiglich erkant / es ſey vmb die Böhmiſche Sach alſo beſchaffen / daß der Keyſerl. Mayſt. billich vnter die Armen gegriffen / vnnd das hochanſehliche Churfürſtenthumb des Königreichs Böheimb / vom Mißbrauch errettet werde. So haben höchſtgedachte Ihr. Churf. Durchl. jhren innhabenden vnd geleiſteten Pflichten nach / ohne verletzung jhres Gewiſſens / die Hand von jhrem Haupt vnd Herrn nicht abziehen können / ſondern im Werck erweiſen müſſen. Sie trete in die Fußſtapffen Davids / vñ könne auch ſprechen / Ich ſchwere vnd wils halten / Pſal. 119. Sie trete in die Fußſtapffen Salomons / vnd könne auch ſagen / Ich halte die Wort des Königs / vnd den Eyd Gottes / Eccleſ. 8.

Pſal. 119.

Eccleſ. 8.

Darzu ſeyn auch Ihre Churf. Durchl. verbunden / krafft des andern Gebots Gottes / darinnen aller Meyneyd verboten wird. Sie ſind darzu verbunden krafft des vierdten Gebots Gottes.

Dann ſo nötig vnd vnvermeidenlich es iſt / wenn ein Vater in nöthen ſteckt / vnd jhm gewalt geſchicht / das ein

Sohn

Sohn bestes Vermögens / vnd vmb der Jnhabenden schüldigen Pflicht willen / jhm Beystand leiste / ja sonötig ist es auch / weil ein Römischer Keyser / des H. Reichs Vater ist / daß jhrer Majestät ebener massen / von trewen Ständen des Reichs / aus schüldigkeit Assistentz geschehe.

Da stehets nicht in bisser Willkühr / vnd eigenem Gutdüncken. Dem Josaphat zwar stund es frey / da der Moabiter König vom König in Jsrael abfiel / vnd jhm seine Renten vnd Einkommen entzog / Ob er dem König Joram beyspringen wolte / 1. Regum. 3. frey / sage ich / stund es jhm / weil Josaphat dem Joram gar nicht verbunden gewesen. 1. Reg. 3.

Ein andere Gelegenheit aber hat es mit Churfürstlicher Durchleuchtigkeit zu Sachsen / gegen jhrem Herren vnd Keyser / dem sie so hoch vnd thewer verpflichtet sind / wie aller Welt bekant ist: So nötig nun es bey andern ist / Christi Jesu befehlch gehorsam zu leisten / da er saget: **Gebet dem Keyser / was des Keysers ist /** Matth. 22. Ja so nötig ist es bey Chur Sachsen auch gewesen / daß Jhrer Majestät diese schüldige Assistentz in einer von Chur- vnd Fürsten erkandter gerechter Sach / mit Raht vnd wircklicher That beygesprungen werde. Matth. 22.

Zum vierden / so ist die fürgegangene Expedition, für nötig vnd heylsam billich zu achten / Respectu pię intentionis, wegen der guten Intention, wegen des löblichen Zwecks / dahin Jhrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit fürnehmen gerichtet ist. Nemlichen / zu widerbringung des Friedens / zur erhaltung Käyserlicher vnd Königlicher Reputation vnd Gerechtigkeit.

Zur

Zur beſtetigung aller der Cron Böheimb/ vnd incorporirten Länder/ Privilegien vnd Freyheiten.

Allermeiſt aber/ zur verſicherung der reinen Evangeliſchen Religion. Inmaſſen Ihre Churfürſtl. Durchleuchtigkeit in Ihrem Außſchreiben/ mit Gott vnd Ihrem Gewiſſen bethewerlich es bezeugen/ daß Sie keine andere intention vnd zweck haben.

Iſt nun aber jetzt erzehltes nicht alles nötig?

Iſts nicht nötig den Frieden wieder zu bringen?

Die Keyſerliche Hoheit vnd Berechtigkeit zu erhalten?

Iſts nicht nötig/ einem anſehlichen Churfürſtenthumb/ zur beſtetigung ſeiner Privilegien vnd Freyheiten/ zu helffen?

Iſts nicht nötig/ ſich vmb Keyſerliche vnd genugſame verſicherung der Evangeliſchen Lehre/ vnnd der freyen vbung derſelben zu bemühen?

Vber das alles/ ſo iſt wol in acht zu nehmen/ daß Ihre Churfürſtl. Durchl. Ihr nie in Sinn genommen hatte/ das geringſte Leid jemanden zuzufügen/ oder einige ſchärffe zu gebrauchen/ Wie ſie dann in jhrem Außſchreiben genugſam/ vnd bey Ihrem HERRN vnd Gott ſolches bezeuget haben.

Sie ſind aber endlich defenſivè, allen Göttlichen vnd Natürlichen Rechten nach/ zur ernſten Gegenwehr genötiget/ gedrungen vnd gezwungen worden.

Alſo/ daß ſie ſich vnd Ihre Armada zu beſchützen/ haben die zuläßlichen Kriegsmittel gebrauchen müſſen.

Zu welchem Fürhaben auch der Höchſte/ Gnad/

Hülff vnd Segen / reichlich vnd gewaltiglich verliehen hat.

In dem seine heilige Allmacht / allerley verhinderungen / die sonsten leichtlich hetten eine enderung der Consilien verursachen können / abgewendet / vnd verhütet hat.

Als / vngelegenheit Ihrer Churfürstlichen Durchleuchtigkeit selbsten.

Die sind Gott lob / die gantze zeit vber / nicht vnpaß worden / das ist ein sehr grosses.

Gott hatte verhütet / Vngesundheit vnd vngelegenheit Ihrer Churfürstl. Durchleuchtigkeit Anverwandten / das war kein geringes.

Vber das / so hat der Höchste inmittelst / dieses Churfürstenthumb / vnd Länder / vor allen Einfällen / vor allen gefährligkeiten bewahret.

Es hat dieser HERR vnd Gott behütet / Ihrer Churfürstl. Durchl. hochansehenliche Räthe / Dann Krieg muß vnd solle man mit Rath führen / sagt
Prov. 20. Prov. 24. Salomon in Sprüchen am zwantzigsten vnd vier vnd zwantzigsten Capitel.

Er hat behütet / die hohen vnd general Befelchshabere / deren wir Gott lob keinen einigen eingebüsset haben.

Glück hat Gott darneben verliehen / daß ein statliches außgerichtet / der Feind verjaget / der gröste theil in Ober Laußnitz bemächtiget / das gantze Marggrafthumb Nieder Laußnitz erobert / vñ anders mehr gethan worden / wie wir hernach weiter hören werden.

Da heiſt es nun billich: Das iſt von dem HERRN geſchehen / vnd iſt ein Wunder für vnſern Augen / Pſal. 118. Da heiſt es: Roß werden bereitet zum Streittage / Aber vom HERRN kömmet der Sieg / In Sprüchen Salomonis am ein vnd zwantzigſten Capitel. Pſal. 118. Prov. 21.

Vnd zwar / ſo hat Gott dieſen Sieg beſcheret / vnd darzu geholffen / præter multorum expectationem, & ominationem, vber vnd wider vieler Menſchen Bedancken vnd verhoffen.

Man weis gar wol / was für Vrtheil / von etlichen Leuten / vber dieſem Werck gefellt worden.

Bey etlichen war ein vnzeitiges mitleiden vnd erbarmen / vber den Durchleuchtigſten Feldherrn ſelbſten / als ob er heßlich were verführet worden.

Bey andern war ein vnbilliche Vngedult / vnd ein Vnmuth / wider Jhre Churfürſtl. Durchl. Räthe vnd Diener / wider Weltliche vnd Geiſtliche.

Sonderlich aber wider zwo Perſonen / deren die Eine ein fürtreffliche / hochanſehlige vnd hochverſtändige Weltliche Perſon iſt / die andere aber Jch vnwürdig geweſen / Da hat man jhnen gedrowet / wann es vbel außſchlüge / weis nicht was alles. Da hat man dieſes vnd jenes prophecevet / da iſt Furcht vnnd Kleinmütigkeit geweſen / darvon nicht zu ſagen.

Wann nun etwas vnglückſeliges in dem Werck fürgegangen were / ſo hette man es ſich nicht wundern laſſen dörffen.

Dann das Gottlose richten/were bey Gott dem HERRN/ zum gerechten verhengnüsz/ vrsach genug gewesen.

Das gottlose sündliche Leben der meisten auch.

Insonderheit aber / der Vnglaub vnd Kleinmütigkeit / vmb dessen willen Gott der HERR Mosen vnd Aaron nicht ins gelobte Land kommen lassen wolte.

Vber das / die versündigung wider die hohe Obrigkeit/vnd wider die Redlichen im Lande/ vnd so fortan.

Aber Nein / vnser Adventskönig Jesus Christus hat dannoch geholffen/wir haben Jhn dannoch auff vnser seiten gehabt.

Er hat geholffen / vnd das beste gethan/mit Fürbitten bey Gott dem himlischen Vater / hat vns vertreten/vnd verbeten/ Rom. 8. 1. Johan. 2.

Rom. 8. 1. Iohan. 2.

Er hat geholffen/daß er vns behütet/nach laut des 121. Psalms.

Psal. 121.

Er hat vnsern Fusz nicht gleiten lassen.

Er ist vnser Schatten gewesen / vber vnser Rechten Hand.

Daß vns des Tages die Sonne nicht gestochen/ noch der Mond des Nachts.

Der HERR hat vns behütt für allem Vbel.

Er hat behütet vnsere Seelen.

Der HERR hat behütet vnsern Auszgang vnd Eingang/von nun an bisz in Ewigkeit.

Er hat geholffen vincendo, daß der Feind abziehen / vnd Jhrer Churfürstl. Durchl. Eilff Fähnlein vbergeben müssen.

Der HERR/ HERR/ vnſer Advents König hats gethan/ Jhm allein iſts alles zuzuſchreiben.

Hie aber möcht jemand ſprechen / Wie kan doch Gott geholffen haben/ weil es wider Evangeliſche Glaubensgenoſſen gegangen/ vnd denſelben ſo viel vngemach zugefüget worden iſt? Ja wenn der Sieg wider den Türcken erhalten wird/ da mag man ſich frewen / Aber nicht/ wann es wieder Glaubensgenoſſen gehet?

Objectio trita & vulgariſsima.

Dieſer Einwurff ſteckt jhrer vielen im Kropff/ Derowegen muß ich etwas außführlicher Ewer Lieb die Frag beantworten:

Ob vnd wie fern ein rechtſchaffener Chriſt/ wider ſeine Glaubensgenoſſen kriegen/ vnd die ſchärffe wider ſie gebrauchen könne?

Bey welcher Frag für allen dingen in acht zu nehmen / daß Evangeliſche Glaubensgenoſſen auff zweyerley weiſe betrachtet werden.

Erſtlichen / als ſolche / die nicht nur zur wahren Evangeliſchen Lehr vnd vngeenderten Augſpurgiſchen Confeſſion ſich mit Mund vnd Hertzen bekennen / dem richten Gottesdienſt / vnd von Gott geordnetem brauch der heiligen hochwürdigen Sacramenten beywohnen/ Sondern die ſich auch / mit jhrem thun vnd fürnehmen/ der Lehr des heiligen Evangeliſ gemeß bezeigen/ der Regel Göttlicher verordnung/ beydes gegen Gott im Himmel/ vnd gegen die Menſchen auff Erden/ ſich der gebühr nach erweiſen / Das ſind rechte Evangeliſche Glaubensgenoſſen/ mit der That vnd mit der Warheit/ bey denen der Gehorſam des Glaubens auffgerichtet iſt/

Rom. 1. wie S. Paulus redet zun Römern am ersten Capitel/ da dann das wörtlein Gehorsam/klärlich besaget/ daß es nicht genug seye/ zum rechten Glauben sich bekennen/ sondern auch demselben sich wircklich gemeß verhalten.

Es sind wahre Evangelische Glaubenogenossen/ die jenigen/ **bey denen die Predigt des Evangelij kräfftig ist**/ wie S. Paulus redet/ in der ersten Epistel

1. Cor. 1. an die Corinther am ersten Capitel.

Es sind die jenigen/ **die würdiglich wandeln dem Evangelio**/ wie S. Paulus alle rechte Evangelische Glaubenogenossen vermahnet/ in der Epistel an

Philip. 1. die Philipper am ersten Capitel.

Es sind rechte Evangelische Christen mit dem Amen/ vnnd mit der That/ die jenigen/ bey denen das Evangelion ist **nicht allein im Wort**/ sondern **beyde in der Krafft**/ vnd **in dem heiligen Geist**/ vnd **in grosser gewißheit**/ wie abermal S. Pauli wort

1. Thess. 1. lauten/ in der ersten Epistel Pauli an die Thessalonicher am ersten Capitel.

Darnach so werden Evangelische vnd wahre Glaubenogenossen/ abusivè, vnnd vnrecht genennet/ die da eusserlich zur Göttlichen Lehr sich bekennen/ mit denen Evangelischē einerley Kirchen besuchen/ einerley Abendmal gebrauchen/ vnd vber der freyen öffentlichen vbung der Evangelischen Religion eifern/ Aber der Lehr des Evangelij keinen Gehorsam leisten/ Wie S. Paulus

2. Thess. 1. vber solchen Vngehorsam klaget/ in der andern Epistel an die Thessalonicher am ersten Capitel.

Dieſelbigen Leute beſchreibet der HERR / daß ſie nur mit den Lippen jhn ehren / Eſai. am 29. Capitel. Eſai. 29.

Die ſind wie die Jüden / die nur drauff drungen / Bey jhnen ſey der Tempel des HERRN / der Tempel des HERRN / Jerem. 7. Cap. Ierem. 7.

Solche Leute ſind gleich dem Feigenbaum / zu welchem Chriſtus der HErr gegangen / aber nichts dann allein Bletter dran gefunden hatte / Matth. 21. Cap. Matth. 21.

Sie ſind gleich denen Jüden / die nur auswendig Jüden ſind / von denen S. Paulus redet zun Römern am andern Capitel. Rom. 2.

Vnd dieſer vnterſcheid iſt ſo hell / klar vnd handgreifflich / daß er gantz vnd gar im geringſten nicht kan von einigem Menſchen verneinet / oder vmbgeſtoſſen werden.

Darauff nun fürs Andere zu mercken / wann gefraget wird / Ob einer wider wahre Evangeliſche Glaubensgenoſſen Kriege führen / vnd mit ſcharffen Mitteln gegen ſie verfahren könne / vnd dörffe / daß nach vnterſchiedlicher bedeutung des worts / Evangeliſche Glaubensgenoſſen / auch nach vnterſchiedlicher betrachtung des Wercks ſelbſt / vnterſchiedliche Antwort zu geben ſeye.

Dann ſo Evangeliſche Glaubensgenoſſen nicht nur zur wahren Evangeliſchen Lehr ſich euſſerlich bekennen / ſondern auch das thun / gegen Gott im Himmel / vnd gegen die Menſchen auff Erden / ſo ſie dem Evangelio nach würdiglich leben / vnd alſo dem Keyſer geben / was des Keyſers iſt / vnd Gott was Gottes iſt / wie Chriſtus im Evangelio befihlet / Matth. am 22. Cap. Matth. 22. So ſey fern /

daß sich ein einiger Mensch wider sie vergreiffe / dann sie sind die Heiligen auff Erden / Sie sind die Herrlichen / an denen allen Gott sein wolgefallen hat / Psal. 16. Sie sind Gottes Augapffel / Zachar. 2. Sie sind seine liebste Bule / Esai. 62. Sie sind sein Volck / vnd Schafe seiner Weyde / Psal. 79. Sie sind sein Eigenthumb / Exod. 19. Sie sind sein Königliches Priesterthumb / 1. Petr. 2. Apoc. 1. Sie sind Christi Leib vnd Gemeine / Epheſ. 5. Wer sie betrübet / beleidiget vnd verfolget / der thut dieſes alles Gott dem HERRN selbsten / Actor. 9.

Psal. 16.
Zach. 2.
Esai. 62.
Psal. 79.
Exod. 19.
1. Pet. 2.
Apoc. 1.
Epheſ. 5.
Actor. 9.

Am allerwenigsten gebühret sich / den Evangelischen Glaubensgenossen einige Drangsal zu erweisen / wann sie nichts anders thun / als allein sich bemühen / durch ordentliche rechtmessige Mittel / jhre wahre Evangelische Religion zu erhalten.

Wann aber Evangelische Glaubensgenossen die jenigen genennet werden / die nur eusserlich / vnnd dem Mund nach / zur Evangelischen Lehr sich bekennen / vnd darauff beruffen / Sie hielten in den Glaubenspuncten vnd Artickeln es mit dem Buchstabē Göttliches Worts / sie weren sub utraq;, vnd dergleichen.

Darneben aber / vnter dem schein der Religion / solche Sachen fürnehmen / die dem heiligen Evangelio gantz vnd gar nicht gemäß sind / die der Lehr vnd verordnung Gottes schnurstracks zu wider lauffen / In solchem fall / wann gar keine gütliche Mittel vorher haben helffen wollen / kan die Religion nicht hindern / daß man nicht auch / rechter Lehr eusserlich zugethane Personen / durch ordentliche Zwangsmittel / von jhrem vnfug ab-

halten /

halten / ja auch ernſtlich ſtraffen / vnd nach mögligkeit / durch Kriegeſchärffe / zur gebühr anhalten ſolle.

Als zum Exempel: Wann Leute von der Keyſerl. vnd Königlichen Majeſtät / in offentlichen Patenten vnd Außſchreiben beſchüldiget werden / daß noch bey lebzeiten Keyſers Matthiæ, Hochlöblichſter gedächtnüß / ſie vnter dem ſchein etlicher wider ihre Religions-Privilegia vñ Majeſtät Brieff zugefügter beſchwerungen / wider theils Ihrer Keyſerl. Majeſtät hinterlaſſene Stadthalter vnnd Land Officirer / einen zuvor faſt vnerhörten Excels, mit abſtürtzung derſelben Stadthalter / ſelbſt eigenthätig begangen / die Waffen zum erſten darauff ergrieffen / Die Stadthalter vnd Land Officirer / ohne einigen Reſpect jhres ordentlichen regierenden Königs / jhrer Empter entſetzet. Sich des Königreichs Regalien bemächtiget. Eine gantz newe Form des Regiments von ſich ſelbſten angeſtellet.

Hæc recitativè proferuntur, ex verbis formalibus S. Cæſar. Majeſt.

Der jetzigen Keyſerlichen Majeſtät vberſchickte Confirmation aller Jhrer Privilegien nicht angenommen / den ſtillſtand des Kriegsweſens außgeſchlagen. Jhrer Mayſt. glimpff-

liches vnd Väterliches Schreiben keiner Antwort gewürdiget.

Hingegen das Auffgebot im gantzen Königreich mit Macht fortgestellet / mehr Volck täglich gemustert.

Die Mährerischen Stände gleichsfalls zum Abfall bewogen.

Das zur Defension des angeregtē Marggraffthumbs geworbene Volck zu Ross vnd Fuß / auff jhre seiten gebracht.

Die Stadt Brinn vnversehens vberfallen / den Lands Hauptman vnd Officirer nach vbler tractation in Arrest genommen.

Die Hauptstadt Olmütz eigenmächtig vnd mit gewalt eingenommen.

Den Stadt Rath daselbst abgesetzet.

Hohe Personen / so jhre Trew vnd Pflicht in acht genommen / vñ sich von solchem ärgerlichen thun abgesondert / vor Landes Verräther proscribirt vnd erkläret.

Das Fewer in Oesterreich auch angezündet.

Die Stadt Laa an den Gräntzen feindlich belagert.

Kurtz hernach vor die Keyſerliche Haupt-ſtadt Wien / vnter Jhrer Majeſtät Angeſicht vermeſſentlich gerücket.

In die Keyſerliche vnnd Ertzhertzogliche Burg / ohn einigen verhoffenden vortheil / allein aus muthwillen geſchoſſen / Jhrer Majeſtät Churfürſtliche Seſsion, Stimme vnnd Wahl / auff dem Keyſerlichen Wahltage zu Franckfurt / zu verhindern ſich bemühet.

Eben zu der zeit auch / zu einer den Privilegiis der Cron Böheimb / vnd des heiligen Römiſchen Reichs Gerechtigkeit / widrigen Wahl geſchritten.

Die Hungern von Jhrer Majeſtät Gehorſam abgeführet.

Dem Siebenbürgiſchen Fürſten Bethlehem Gabor / ſo des Erbfeindes protection vntergeben / ſich der Veſtung Caſcha / vnnd gantz Ober Vngarn zu bemächtigen / rath vnd vorſchub erzeiget.

Neben deſſelben Kriegsvolck wiederumb vber die Thonaw gefallen / ſich gegen Wien abermaln gleichſam vor Jhrer Majeſtät Angeſicht genähert.

Deroselben Erblande abermals mit Raub vnd Brandt feindselig angegriffen / vnd dardurch die Vormawer des heiligen Römischen Reichs / welche zu bewahren so viel deutsches Christen Bluts / vnd Schweiß der armen Unterthanen gekostet / in die eusserste Gefahr gesetzet.

Wider Ihre Keyserliche vnd Königliche Majestät Königliche annemung / Publication, vnd Krönung / allerhand vnwarhaffte / vnd keines weges erweißliche Calumnien, vnnd Innzichten außgebreitet.

Vnd in Summa / dermassen sich gegen jhren König vnd Herrn sich erzeiget / daß sie es nicht wol feindseliger hetten anstellē können.

Wie höchstgedachte jetzige Römische Keyserliche / auch zu Hungarn vnd Böheimb Königliche Majestät / in Ihrem Keyserlichen Patent / darinnen die Newe Wahl calsiret wird / denen Herren Böhmen (darunter eine gute Notturfft / dem Namen vnd eusserlicher Profession nach / Evangelisch sind) dergleichen beginnen mit angezogenen / vnd recitativē eingeführten verbis formalibus, erzehlen / die zu

Mühl-

Mühlhauſen verſamlete Chur vnd Fürſten/ gleicher geſtalt in jhren beweglichen/vnd nunmehr zu männiglichs Nachrichtung publicirten Schreiben/ſolches wiederholen.

Wann nun die genandte Evangeliſche ſich alſo an jhrer Obrigkeit vergreiffen / ſo kan in warheit die bloſſe rühmung der Evangeliſchen Lehr vnnd Glaubens Bekentnüß/dergleichen Händel nicht gut machen/noch verhindern / daß die Thäter / in entſtehung aller anderer vielfaltig verſuchter gütlicher Mittel / nicht ſolten mit Kriegsſchärffe vnd gebührlicher Straffe beleget werden. Sintemaln offenbar vnd am Tage / daß ſolche Excels vnd Empörungen wider die ordentliche hohe Obrigkeit/ dem heiligen Evangelio / vnd der Lehr vnſers HERRN vnd Gottes/ gantz vnd gar zu entgegen ſeye.

Der HErr Chriſtus hat Herode lieber entfliehen/ vnd außweichen / als ſich wider jhn ſetzen / oder jhn den Herodem ſeines Königreichs entſetzen/vnd einen andern zum König auffwerffen wollen / Er hat auch in ſeinem vnſchuldigſten Leiden / wider die weltliche Obrigkeit nichts thätliches fürnehmen/ ja gar nicht geſtatten wollen/ daß man nur einem Knecht/ dem Malcho/ einige gewalt zufügen ſolte.

Er hat erkandt vnd bekandt / die Gewalt / ſo die Obrigkeit habe/ ſey jhr von oben herab gegeben worden.

Derowegen er auch den Zinßgroſchen für ſich vnd S. Petrum gegeben / Matth. 17. Matth. 17.

Vns gemein auch männiglichen befohlen/ dem Keyſer zu geben/was des Keyſers iſt. Matth. 22. Matth. 22.

Darmit aber Ewer Christliche Lieb klärlich sehen/ daß nach anleitung heiliger Schrifft die jenigen / so vnsers HERRN Gottes Ordnung widerstreben/ vnd derselben zu wider handlen / nichts vberal helffe/ wann sie schon der rechten Religion sonsten zugethan sind/ so wollen sie auff nachfolgenden Bericht achtung geben.

Es hat der Allmächtige Gott seinem Volck / vnter andern / auch Weltliche Recht / vnd Gesetz (die man in Schulen Leges forenses nennet) gegeben/ vnd auff die Verbrechere Leibes vnd Lebensstraffen geleget / vngeachtet sie sonsten dem Jsraelitischen rechten Gottesdienst zugethan/ vnd verwandt gewesen.

Exod. 21. 22. 23. Wie zu sehen im andern Buch Mosis am ein / am zwey/vnd drey vnd zwantzigsten Capitel / Als zum Exempel / Leibes vnd Lebensstraffen hat Gott der HERR verordnet/ Wann jemand an seinem Nechsten frevele/vnd jhn mit erwürge/ Exod. 21. v. 14. Capitel.

Wann einer seinen Vater oder Mutter schlage/ v. 15. oder nur jhnen fluche / v. 17.

Wann einer einen Menschen stele/ vnd verkauffe/ v. 16.

Wann ein Herr einen stössigen Ochsen gehabt/der einen Mann oder Weib todt gestossen/ weil er jhn nicht verwahret/ v. 29.

Wann Zauberey getrieben würde / Wann stumme Sünden begangen/ Exod. 22. v. 18. & 19.

Wann Witwen vnd Waisen beleidiget würden/ Exod. 22. v. 24.

Vnd so fortan.

Ob nun ſchon die Vbertreter dieſer Geſetz/ ſonſten der wahren Iſraelitiſchen Religion verwandt geweſen/ ſo hatte doch Gott der HERR mit der ſchärffe ſie nicht verſchonet wiſſen wollen.

Dahero/ als ſich Moſis Schweſter/ die Miriam nur mit murren wider die hohe Obrigkeit/ Moſen/ verſündiget/ wurd ſie/ vngeachtet der rechten Religion/ der ſie zugethan war/ hart von Gott ſelbſten geſtrafft/ mit dem Auſſatz/ wie wir leſen im 4. Buch Moſis am 12. Cap. Num. 12.

Einsmals empörete ſich auch das gantze Volck Iſrael/ wider Moſen vnd Aaron/ wolten jhnen einen Herrn auffwerffen/ der ſie wieder in Egypten führen thete/ da ließ ſie Gott der HERR hart durch die Amalekiter vnd Cananiter zerſchlagen/ wolte ſie auch gantz vertilgen/ vngeachtet ſie ſonſten dem rechten wahren Iſraelitiſchen Gottesdienſt verwandt/ vnd in der Religion richtig waren/ im vierdten Buch Moſis am 14. Capitel. Num. 14.

Es richteten einen Auffſtand vnd Empörung wider Moſen an/ Corah/ Dathan/ Abyram/ mit zwey hundert vnd funffzig Männern/ ſo vornehme Rathsherren vnd Ehrliche Leute geweſt/ in der Religion auch richtig/ Gott aber ſtraffte ſie vmb der Rebellion willen/ ohn anſehung der Religion/ erſchrecklich/ daß die Erde ſich auffgethan/ vnd ſie lebendig verſchlungen hatte/ im vierdten Buch Moſis am 16. Capitel. Num. 16.

Einsmals waren die Kinder Iſrael mit dem Proviant vnſers HERRN Gottes nicht zu frieden/ ſondern ſprachen/ Vns eckelt ob der loſen Speiſe/ Da halff ſie nicht/ daß ſie in der Religion richtig waren/ ſondern

wurden gleichwol von Gott mit den fewrigen Schlangen gestraffet/ im vierdten Buch Mosis am 21. Capitel.

Num. 21.

Bleich wie es auch den Achan nichts halff/ daß er ein Israelitischer Blaubensgenoß gewest/ er muste dannoch verbrandt werden / weil er am verbannten sich vergriffen / einen schönen Babylonischen Mantel / sampt zweyhundert Seckeln Silbers / vnd einer güldenen Zungen entwendet hatte/ Josuæ am 7. Capitel.

Iosu. 7.

So nun bey Gott dem HERRN selbst kein ansehen der blossen Religion in solchen Fällen ist/ da man wider seine Ordnung/ Gebot vnd Verbot handlet/ So wirds ja auch bey den Menschen keine Sünde seyn / wann sie aus noth / auch die jenigen mit der Schärffe heimsuchen müssen / die zwar in der Religion richtig/ in anderm jhrem thun vnd fürnehmen aber gantz vntüchtig / vnnd Gottes Wort beharrlich zu wider seyn.

Vnd so Ewer Christliche Lieb Exempel fordern vnd begehren / ob es jemals erhört worden/ daß jemand seine eigene rechte Blaubensgenossen bekrieget habe/ So sehen sie doch an das Exempel der Israeliten / derer zogen ja viermal hundert tausendt wider jhre Bluts- vnd Religions verwandten / die Benjamiten aus / vnd erschlugen jhrer fünff vnd zwantzig tausendt vnd ein hundert auff einen Tag. Gott der HERR selb hies sie ausziehen wider jhre Brüder / mit der vertröstung / Er wolle sie in jhre Hände geben / im Buch der Richter am 20. Cap. v. 28.

Iudic. 20.

Vnd bekriegen die Israeliten jhre Blutsverwandte vnnd Rechtgläubige Religionsgenossen / die Benjamiten / nur darumb / daß sie

eine

eine bey jhnen geſchehene böſe That nicht gebührlich geeyffert / noch ernſtlich geſtraffet hatten.

Bey dieſem Exempel iſt denckwürdig der Proceſs, was für Kriegsſchärffe gegen die Rechtgläubigen Religionsgenoſſen ſey fürgenommen worden.

Darvon meldet die heilige Schrifft nicht allein / das fünff vnd zwantzig tauſendt / ein hundert Mann erſchlagen worden / ſondern ſaget auch ferner: **Vnd die Männer Iſrael kamen wieder von den Kindern Benjamin / vnnd ſchlugen mit der ſchärffe des Schwerdts / die in der Stadt / beyde Leut / vnd Viehe / vnd alles was man fand / vnd alle Städte die man fand / verbrandte man mit Fewer / im Buch der Richter am 20. Cap. v. 48.**

Das war gewiß eine harte vnd ernſte Execution, die Bluts- vnd Religionsverwandte / mit Schwerd vnd Fewer wieder einander gethan hatten / vnd iſt doch dem Allmächtigen Gott ſo gar nicht zu wider geweſen / daß er auch ſelber ſie angeordnet / verſ. 28.

Noch ein oder zwey Augenſcheinliche Exempla heiliger Schrifft / wolle Ewer Chriſtliche Liebe in der Furcht des HERRN erwegen.

Es ſtehet / das ein langer Streit zwiſchen dem Hauſe Saul / vnd dem Hauſe Davids geweſen ſey / im andern Buch Samuelis am 3. Cap. Nun iſt männiglichen bekand / das bey dem Hauſe Saul / vnd Davids / dazumahl die Rechte wahre Religion im ſchwang geweſen. Es iſt vnverborgen / daß das Hauß Saul vnd Davids nahen einander verwand geweſen / ſintemalen Da- 2. Sam. 3.

vid König Sauls Leibliche Tochter die Michal zur Ge-
1. Sam. 18. mahlin gehabt hat/1. Sam. 18. Noch stritte David wi-
der das Hauß Saul/er bekriegte seine eigene Verwand-
ten/ vnd Religionsgenossen/ nemlichen / den Jßboseth /
vnd die Kinder Jsrael/die es mit dem Jßboseth hielten.
Wider dieselben zogen aus die vom Hause Juda/ so auff
2. Sam. 5. Davids seiten sich befunden/2. Sam. 5. Niemand kan
sagen/ das David vnrecht gethan/ das er der gestalt wie-
der die Rechtgläubigen Jsraeliten/ ja wieder seiner Ge-
mahlin Blutsfreunde gekrieget. Dann es kondte vnd
wolte nicht anders seyn/ weil jhm vom Hause Saul/vnd
Jsrael/ sein Königreich wolte entzogen vnd genommen
werden. Er ließ auch nicht ehe nach/ biß sein Gegentheil
in sich schlug/vnd also sich erklärte: Siehe/ wir sind
deines Gebeins/vnd deines Fleisches/ dazu auch
vorhin/ da Saul vber vns König war/führtest du
Jsrael aus vnd ein/ so hat der HErr zu dir gesa-
get/ du solt meines Volcks Jsrael hüten/ vnd solt
ein Hertzog seyn vber Jsrael / 2. Sam. 5. v. 1. & 2.

Hetten sie sich nun eher der Billigkeit bequemet/ so
würde es David freylich sehr lieb gewesen seyn / dann er
vngezweiffelt vngern genug daran gegangen/ daß er die
jenigen/ so seines Gebeins/ vnd seines Fleisches / ja auch
seiner rechten Religion waren/vberziehen vnd bekriegen
solten. Weil er aber in der Güte nichts außrichten kon-
te/ so muste er es thun / vnd kondte es mit reinem gutem
Gewissen thun. Wie dann solcher sein Krieg dem Aller-
höchsten nicht mißfallen hat. Ebenmässige Gelegen-
heit hat es dazumal/ als er wieder seinen eigenen Leibli-
chen Sohn Absolon / vnd dessen Anhang kriegen muste.

In der

In der rechten Religion waren ſie allerſeits mit jhm einig / weil ſie aber eine böſe Sach hatten / in dem ſie jhn den David ſeiner Kron vnd Königreichs berauben / vnd entſetzen wolten / ſo führete David den Krieg wieder ſie billich / wie gern er auch ſonſten ſeines Sohns / vnd Religionsgenoſſen geſchonet hette / 2. Sam. 16. 17. 18. Cap.

2. Sam. 16.
2. Sam. 17.
2. Sam. 18.

Dieſe Exempel ſind ſo Sonnenklar / das ſie ein Blinder greiffen könte / vnd laſſen ſich in terminis terminantibus ſtattlich appliciren.

Ich wunderte auch / wann Ewer Chriſtliche Liebe ſich nicht erinnerte des Kriegs / welchen Hertzog Moritz zu Sachſen / hernach Churfürſt / wieder ſeinen Leiblichen Vettern vnd Religionsverwandte Evangeliſche Beyſtände geführet / damit dieſelben zum ſchüldigen Gehorſam gegen die Röm. Keyſ. Mayſt. gebracht würden. Schwerlich ſoll oder wird auch jemand dieſen Zug des hochlöblichſten Churfürſten für vnrecht halten / oder außruffen dörffen.

Ich geſchweige Churfürſtens Auguſti Chriſtſeligſter Gedächtnüß Exempel / der mit gutem Gewiſſen der Sachen beſchaffenheit nach / die Execution wider ſeine Bluts- vnd Glaubensverwandte zu Gotha verrichtet hat.

Vnd ſehen wir demnach / das es hiebevorn auch von Rechtgläubigen Chriſten / vnd löblichen Potentaten erfahren worden / daß ſie / nach vnvermeidenlicher Gelegenheit / jhre Religionsverwandten bekriegen / vnd ernſte ſcharffe Mittel wider ſie haben fürnehmen müſſen.

Wann ſie nemlichen in der Güte nichts haben ausrichten können.

Wir sehen/ wenn man eine Sache vor hat / die da gut/ die da Gottes Wort gemeß ist/ man verfährt darinnen ordentlicher weise / vnd sie gehet auch glücklich abe/ so mög man wol sagen / Gott habe geholffen.

Vnd also ists mit dieser Sach auch aller dingo beschaffen.

Sie ist einmal Göttlich/ vnd der Krieg/ den vnser Gnädigster Churfürst vnd Herr geführet / ist ein Göttlicher Krieg / ist des HERRN Krieg gewesen/ wie Abigail des Davids Krieg nennet/ 1. Sam. 25.

1. Sam. 25.

Drumb sagen wir noch/ vnd wollen es sagen/ weil vns die Augen offen stehen / Ja vnsere Nachkommen solten / werden / vnd müssen es sagen / der HERR habe geholffen.

Das verursachet vns aber auch diesem HERRN hoch zu Dancken / dann ists nicht also / Meine Geliebte / wenn ein Freund dem andern hilfft / so ists billich / das jhm der andere es Danck wisse.

Vns nun hat der allerbeste Freund / vnser Himmels König / vnd Advents HERR / der HERR starck/ vnd mächtig im Streit / Christus JEsus / gewaltiglich geholffen.

Solten wir nun nicht vnser TE DEUM laudamus mit frewdigen Hertzen/ vnd mit frölichen Zungen/ dem HERRN zu Ehren singen?

Wir bekommen aber auch Vrsach weiter zu bitten vnd zu beten/ das Gott mit seiner Gnad fortfahren/ vnd seine Hand von vns nicht abziehen wolle.

Dann es heist:

Non minor eſt virtus, quam quærere parta tueri.

Vnd es iſt noch die Vnruhe nicht gar geſtillt/ wir ſind auch noch nicht gar vber den Berg.

Es iſt noch Gefahr vorhanden/ der Teuffel iſt vns Spinnenfeindt/ wird vns auch nicht hold werden/ vnd wir wollen auch nicht/ daß er vns hold ſeyn/ oder werden ſolle.

An Practicken vnnd tauſend Practicanten wirds nicht fählen / an Rachgierigkeit vnſerer Feinde auch nicht.

Darümb mögen wir es wol mit vnſerm Advento-HERRN JEſu Chriſto halten/ ſo wirds gewiß nicht Noth haben.

Von Vſia dem König ſtehet: So lange er den HERRN ſuchte/ ließ jhm Gott gelingen/ im andern Buch der Chronicken am 26. Cap. 2. Chr. 26.

Wolan/ laſſet vns dieſes auch thun/ Meine Geliebte/ So werden wir auch hinfüro ſeiner Hülffe gewiß in vnſern Nöthen empfinden/ hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Diß leiſte vnd erzeige auch vns nun allen allezeit/ der hochgewünſchte Advents-HERR! JEſus Chriſtus/ ſampt dem Vater vnnd heiligen Geiſt/ ein ewiger wahrer hochgelobter Gott in Ewigkeit/ Amen.

Nach verrichteter Predigt/ist folgende Abkündigung von der Cantzel geschehen.

Geliebte vnd Andächtige in dem HERRN Christo Jæsu: Ewer Christlichen Liebe ist guter massen wissend / Als den acht vnd zwantzigsten Augusti, der Durchlauchtigste / Hochgebohrne Fürst vnd Herr/ Herr Johann George / Hertzog zu Sachsen/ Gülich / Cleve vnd Berg / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall vnd Churfürst/ Landgraff in Düringen/ Marggraff zu Meissen/ Burggraff zu Magdeburg/ Graff zu der Marck vnd Ravenspurg / Herr zum Ravenstein / vnser Gnädigster Herr / mit Ihrer Churfürstlichen Gnaden Hoff Stadt aus dero Residentz sich erhaben / die von der Römischen Käyserlichen / auch zu Hungern vnd Böhmen Königlichen Majestät / vnserm Allergnädigsten Herrn / gnädigste auffgetragene Commission, in der Kron Böheimb Incorporirten Ländern / aus schüldigem Respect, Ihrer Käyserlichen vnnd Königlichen Majestät zu verrichten.

Das den Allerhöchsten wir hie / vnnd im gantzen Churfürstenthumb inbrünstig angeruffen vnd gebeten/ weil jetzt gedachte Käyserliche Commission, eigentlich zu wiederbringung des Friedens / erhaltung Käyserlichen vnnd Königlichin Reputation, bestätigung aller

der

der Länder Privilegien vnnd Freyheiten / fürnemlich aber auch zur Verſicherung der wahren reinen Evangeliſchen Religion gerichtet geweſen / das ſeine heilige Allmacht zu Ihrer Churfürſtlichen Gnaden löblichem fürhaben / Glück / Heyl / Segen vnd Gedeyen geben vnd beſcheren / auch dieſelbe ſampt Ihrem gantzen Hoff Stadt / nach wolverrichten Sachen / friſch vnd geſund nach Hauß wider bringen wolle.

Ob nun zwar im anfang das Werck ſich etwas ſchwer angelaſſen / weil Ihrer Churfürſtlichen Gnaden vnvorſehener weiſe / vom Marggräffiſchen in die Königliche Stadt Budiſſin eingekommenem Kriegsvolck / allerley Feindſeligkeit erwieſen worden.

So hat doch der Allerhöchſte vnſer aller Gebet gnädiglich erhöret / vnnd in viel weis vnd Wege / ſeine Hülffe mit ſeiner ſtarcken Hand vnd Allmechtigen Arm geleiſtet.

Das Erſtlich / der Feindt aus vnterſchiedlichen Städten / Schlöſſern vnd Beſatzungen weichen / vnd dieſelben Ihrer Churfürſtlichen Gnaden abtreten müſſen.

Das fürs Andere / das halbe Marggrafſthumb Oberlaußnitz / vnd das gantze Marggrafſthum Niederlaußnitz / vnd alſo in allem acht fürnehme Kreyſſe / von Prælaten / Herren / Rittern / Städten / vnd allen Incorporirten Vnterthanen / zu der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät / als des einigen rechtmeſſigen Königs in Böhmen ſchüldigem Gehorſam / vnd Ihrer Churfürſtlichen Gnaden devotion gebracht worden.

Das fürs Dritte / die jenigen hohen Häupter / so sich für Ihrer Churfürstlichen Gnaden Feinde öffentlich erkläret / derselben vnd Ihrer fürgehabten Verrichtung / mit aller Macht sich widersetzet / Sie an Landen / Leuten vnd Böhemischen Lehen zugefahren / gedräwet / selber in sich schlagen / bey Ihrer Churfürstlichen Gnaden sich wider freundlich anmelden / theils ihre Gesandten / theils Sie selbsten in eigner Person zuhören / in vnterschiedlichen Brieffen bitten vnd anhalten müssen.

Das zum Vierdten / dieses hochlöblichste Churfürstenthumb / die gantze Zeit vber / für allen angedreweten feindlichen Einfällen gesichert / vnd der HERR vnser Gott selbst die Mawer vmb dasselbe gewesen.

Das auch zum Fünfften / vnd zuförderst höchstgedachter vnser Gnädigster Herr / mit dero HoffStadt / Hohen vnd Niedern Officirern / frisch vnd gesund geblieben / vnd nunmehr den andern Decembris / glücklich in die Churfürstliche Residentz Dreßden / wieder angelanget / auch alle Ihrer Churfürstlichen Gnaden hertzgeliebte Angehörige vnd Anverwandte / in gewündschtem Zustand gefunden haben.

Weiln dann diese grosse Wolthaten / würdig vnd werth / daß sie mit Danck erkennet werden / So solle vnd wolle Ewer Christliche Liebe / hiermit trewhertzig ermahnet seyn / ihre Hertzen vnd Zungen eyfferig zu erheben / den HERRN vnsern wolthätigen gütigen GOtt zu preysen / vnd zu rühmen / daß er so grosse ding an vns gethan hat / der da mächtig ist / vnd des Namen heilig ist.

Neben dem aber / den Allerhöchsten ferner inbrün-

ſtig zu bitten / vnd anzulangen / daß er noch weiter die Flügel ſeiner grundtloſen Güte / Gnad / vnd Barmhertzigkeit außbreiten / vnſern Gnädigſten Churfürſten vnd Herren bey langem Leben / vnnd aller glückſeligen Wolfahrt erhalten / dieſes Churfürſtenthumb vnd Länder / für allem Vbel vnd Vnfall bewahren / auch der im Königreich Böheimb noch vbrigen Incorporirter Länder vnd Stände hertzen / mit ſeinem heiligen Geiſt regieren / leiten vnd führen wolle / daß ſie die angebotene Keyſerliche vnnd Churfürſtliche Gnade / mit vnterthänigſtem Danck erkennen / vnd auffnemen / ſich zu ſchüldigen vnd beharrlichen Gehorſam begeben (Inmaſſen / auff die anſehnliche Keyſerliche von Gott beſcherte Victori für Prag / allbereit die meiſten Stände der Kron Böheimb gethan haben) Darmit alſo endlich der lang gewündſchte Fried nicht nur in Böheimb / ſondern im gantzen heiligen Reich wieder angerichtet / vnd alles in ruhigen guten Zuſtand gebracht werden möge.

Wollen demnach mit andächtigem Hertzen jetzt alſo mit einander beten vnd ſprechen:

HErr Gott Vater / Sohn Jeſu Chriſte / vnd heiliger Geiſt / du einiger / wahrer / hochgelobter vnd hochgebenedeyter Gott / von Ewigkeit / Wir arme elende Menſchen / treten für dein heiliges Angeſichte / vnſere Hertzen für dir außzuſchütten / vnd bekennen leider / daß wir mit vnſern Vätern ge-

sündiget haben/ daß wir mißgehandelt vnd Gottloß gewesen sind.

Pſ. 106. v. 6.

Wir sampt vnd sonders haben gesündiget im Himmel vnd für dir / vnnd hetten wol verdienet/ daß du vns in deinem Zorn gestraffet / vnd in deinem Grim̃ gezüchtiget / daß du mit deiner Handt vns sehr gedrücket/ daß du ein hartes vns erzeiget/ Ja daß du vns gantz vnd gar verstossen / vnd zerstrewet hettest.

Luc. 15. v. 21.

Pſal. 6. v. 1.
Pſal. 32. v. 4.

Pſ. 6. v. 3. & 5

Aber du HERR hast nicht mit vns gehandelt nach vnsern Sünden / noch vns vergolten nach vnser Missethat / sondern wie ein Vater sich vber seine Kinder erbarmet / also hastu auch gegen vns gethan / so fern der Morgen ist vom Abendt/ hastu vnsere Vbertretung von vns seyn lassen / vnser Leben hastu vom Verderben erlöset / vnd vns mit Gnade vnd Barmhertzigkeit gekrönet.

Pſ. 103. v. 10.

Pſ. 103. v. 13.

Pſ. 103. v. 4.

Du hast vns gegeben / was vnser Hertz begehret / vnd hast erfüllet alle vnsere Anschläge.

Pſal. 20. v. 5.

Du hast geholffen deinem Gesalbeten / vnd ihn erhöret in deinem heiligen Himmel.

Pſal. 20. v. 7.

Deine Rechte hat im gewaltiglich geholffen.

Du hast nichts gewägert / was sein Mundt gebeten.

Pſal. 21. v. 3.

Du hast ihn vberschüttet mit gutem Segen.

Du hast Lob vnd Schmuck auff ihn geleget.

Du HERR bist der Schild gewesen für vns.

Pſal. 3. v. 3.

Du hast vnsere Feinde lassen zu Schanden werden / sehr erschrecken / vnd zurücke kehren.

Pſ. 6. v. ult.

Wie vergelten wir dir nun aber / O HErr alle dieſe deine Wolthaten / die du vns gethan haſt. Anders können wir nichts bringen / denn vnſer Danckopffer daß wir ſagen / vnd ſprechen: Pſ. 116. v. 12.

Dir O HErr Gott ſey Lob Ehr vnd Preiß geſaget / denn du biſt Freundlich / vnd deine Güte wehret ewiglich. Pſ. 118. v. 1.

Du HErr ſey gelobet / daß du vns von vnſern Haſſern errettet / vnnd in den Raum außgeführet haſt / denn deine Güte wehret ewiglich. Pſ. 18. 10. 20.

Du HErr ſey gelobet / daß du vnſere widerwertigen geſtürtzet / vnd jhren Muth an vns nicht kühlen laſſen / denn deine Güte wehret ewiglich. Exod. 15. v. 9

Wir dancken dir / O HErr Gott / daß du durch deine Barmhertzigkeit vnſers Gnädigſten Churfürſten vnd Herrn Volck geleitet haſt / denn deine Güte wehret ewiglich. Exod. 15. v. 13

Wir dancken dir / O HErr Gott / daß du Jhrer Churfürſtlichen Gnaden Anſchläge fortgehen laſſen haſt / denn deine Güte wehret ewiglich. Pſ. 90. v. 17.

Wir dancken dir / O trewer GOtt / das du Jhrer Churfürſtlichen Gnaden Feinden den Muth genommen haſt / denn deine Güte wehret ewiglich. Pſ. 76. v. 13.

Danck ſey dir / O trewer Gott / daß du jhnen einen Ring in die Naſen / vnnd ein Gebiß in das Maul gelegt haſt / denn deine Güte weret ewiglich. Eſa. 37. v. 29.

Danck ſey dir / O HErr Gott / daß du dieſes Chur- Lev. 26. v. 6.

ses Churfürstenthumb vnd Länder für der Feinde einfallen so Väterlich bewahret hast / daß man sicher darinnen wohnen / vnd vnerschrocken schlaffen können / denn deine Güte wehret ewiglich.

Pf. 121. v. 8. Danck sey dir / daß du vnsers Gnädigsten Herrn Außgang vnd Eingang so mildiglich gesegnet / vnd behütet.

Das du Ihre Churfürstliche Gnaden / vnd dero gantze HoffStadt mit Ruhm vnnd Ehren / Pf. 66. v. 20. mit Glück vnd Sieg / mit Gesundheit vnd gutem Zustand / zu Hause gebracht hast.

Pf. 72. v. 19. Gelobet sey du O HERR / vnnd gelobet sey dein heiliger Name.

Dan. 3. v. 52. Gelobet sey dein herrlicher Name.

Pf. 1, 5. v. 14. Wir bitten dich hertzlich / O treuer gnädiger HERR vnd GOtt / segne vns weiter je mehr vnd mehr / vns vnd vnsere Kinder.

Pf. 15. v. 9. & 12. Ach HERR vnd GOtt / dencke stets an vns / vnd segne vns / sey vnser Hülff vnnd Schilde / gedencke nicht der Sünde vnser Jugend / noch aller Pfal. 25. v. 7. vnser Vbertretung / gedencke aber vnser nach deiner Barmhertzigkeit / vmb deiner Güte willen.

O HERR du getreuer Gott / schaffe vnserm Gnädigsten Churfürsten vnd Herrn / auch hinfüro Beystand in der Noth / laß Ihn weiter mit dir Pf. 60. v. 13. & 14. Thaten thun / vnnd hilff du vnsere Feinde vntertreten.

Pf. 65. v. 7. Gib Ihrer Churfürstlichen Gnaden langes Leben / daß jhre Jahre weren jmmer für vnd für.

Erzeige Ihr Güte vnd Trew / die ſie allezeit behüten. Pſal. 65. v. 8.

Ach HERR vnd GOtt / laß deine Stadt in dieſen Landen fein luſtig bleiben / mit jhren Brünlein / da deine Wohnungen ſind du Höchſter. Pſal. 46. v. 5.

Mache feſt die Riegel vnſerer Thor / vnd ſegne vnſer Kinder drinnen. Pſ. 147. v. 13.

Schaffe O Gott vnſern Gräntzen Frieden / vnd ſettige vns mit dem beſten Weitzen. v. 14.

Laß dein Wort vnter vns reichlich wohnen / vnd deine Güte vns vmbfahen. Col. 3. v. 16. Pſal. 2. v. 10.

So wollen wir dir dancken von Hertzen / vnd erzehlen alle deine Wunder. Pſal. 9. v. 1.

Wir wollen vns frewen vnd frölich ſeyn / in dir / du Allerhöchſter. Pſ. 118. v. 25.

Nun wolan / ſo hilff O HERR vnd Gott.
O HERR laß wol gelingen.
Zeig vns deine Barmhertzigkeit /
Wie vnſer Hoffnung zu dir ſteht /
Auff dich hoffen wir lieber HERR / Pſal. 13. v. 22.
In Schanden laß vns nimmermehr /
Amen / Amen / Amen.

O HERR Gott Vater / Sohn Jeſu Chriſte / vnd heiliger Geiſt / du einiger / wahrer / hochgelobter / vnd hochgebenedeyter Gott / von nun an biß in ewige Ewigkeit / Amen.

Hierauff ſoll das Volck vermahnet werden / beyſammen zu bleiben / vnd das TE DEUM laudamus zu ſingen.

Last vns ferner beten.

Allmächtiger / Ewiger / Gütiger GOtt / Barmhertziger Vater / Wir klagen dir schmertzlich / das vmb vnserer vielfältigen grossen Sünden willen / die Zeiten sich leyder von Tag zu Tag noch besorglicher vnd gefährlicher machen. Wir bitten dich aber Hertzlich / du wollest vns nicht straffen in deinem Zorn / noch vns züchtigen in deinem Grim̃ / Sondern mit deiner Güte vnd Barmhertzigkeit vber vns walten / dieses Hochlöblichste Churfürstenthumb / wie auch das gantze heilige Römische Reich / für aller Gefahr / Auffruhr / Empörung / vnd Wiederwertigkeit / Väterlich behüten / vnnd Gnade verleyhen / daß dasselbe in Fried / Ruhe / vnd guter Einigkeit verbleiben / Insonderheit auch die im Benachbarten Königreich Böheimb / vnd darein gehörigen Ländern / noch vbrige Vnruhe / dermassen durch Friedliebende gute Rahtschläge / vnd ordentliche Mittel / gantz gestillet werde / daß es gereiche dir zu förderist / dem Allerhöchsten selbst zu deinen heiligen

Ehren /

Ehren/ zur erhaltung vnd fortpflantzung deines reinen ſeligmachenden Worts/ zur verſicherung vnd wieder anrichtung des hochverpönten Religion- vnd Prophan Friedens/ zu rettung der Käyſerlichen Majeſtät/ vnd des Römiſchen Reichs gehöriger Reputation vnd Gerechtigkeit/ der Kron Böheimb/ vnd den Incorporirten Landen zu Troſt/ vnd beſtetigung jhrer Privilegien vnd Freyheiten/ auch dieſem Sächſiſchen Churfürſtenthumb zu aller erſprießlichen Wolfahrt.

Vnd das wolleſtu thun vmb deines Allerheiligſten vnnd Hochwertheſten Namens willen/ DHERR Gott Vater/ Sohn/ vnd heiliger Geiſt/ du einiger/ wahrer/ hochgelobter/ vnd hochgebenedeyter Gott/ von nun an/ biß in Ewigkeit/ Amen.

ENDE.

Kc 3387 dk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-25815-p0074-2

ULB Halle 3
004 803 574

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-25815-p0075-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-25815-p0076-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-25815-p0077-8